



Schulprogramm

2010 bis 2015

Stand: Juni 2010

Europaschule Humboldt-Gymnasium Gifhorn

Inhalt

| | |
|--|----|
| Inhalt..... | 1 |
| Vorwort | 2 |
| 1 Unsere Schule - wer wir sind | 3 |
| 2 Unser Leitbild - wofür wir stehen..... | 6 |
| 3 Unsere Realität - was wir bereits tun | 8 |
| 3.1 Ergebnisse und Erfolge..... | 8 |
| 3.2 Lernen und Lehren..... | 12 |
| 3.3 Schulkultur | 15 |
| 3.4 Schulmanagement | 18 |
| 3.5 Lehrerprofessionalität..... | 20 |
| 3.6 Ziele und Strategien der Schulentwicklung | 22 |
| 4 Unsere Ziele - was wir erreichen wollen | 25 |
| 5 Unsere Maßnahmen - was wir demnächst umsetzen..... | 30 |
| 6 Unsere Bilanzierung - wie wir uns evaluieren..... | 35 |
| Nachwort..... | 37 |

Vorwort

Ein Schulprogramm ist gleichsam ein Regiebuch, das das Lernen, Arbeiten und Leben in einer Schule umfasst. Es ist der Versuch, die eigene Entwicklung selbst in die Hand zu nehmen, gemeinsam darüber nachzudenken, was wir wie und warum tun und welche Visionen und Ziele wir haben.

Der „Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen“ (Juni 2006), herausgegeben vom Kultusministerium, bildet dabei den Bezugspunkt, der Hinweise auf die Merkmale einer „guten Schule“ gibt und Verbesserungsprozesse unterstützt.

Entscheidende Anstöße für das vorliegende Schulprogramm kommen von der Steuergruppe des Humboldt-Gymnasiums und einer im Februar 2009 vom Schulvorstand eigens eingerichteten „Projektgruppe Schulprogramm“.

In den letzten beiden Schuljahren hat das Kollegium in mehreren Dienstbesprechungen viele Aspekte der Schulentwicklung diskutiert und sich auf die vorliegenden Vorhaben verständigt. Als zuständige Gremien haben die Gesamtkonferenz und der Schulvorstand das hier vorliegende Schulprogramm im Juni 2010 beschlossen.

Dieses Schulprogramm beschreibt die geplante Entwicklung des Humboldt-Gymnasiums bis Ende des Schuljahres 2014/15. Bis Ende 2011/12 wird es überarbeitet und fortgeschrieben.

Die Projektgruppe möchte sich beim Kollegium für die Ausdauer und Bereitschaft zur Mitarbeit an diesem Schulprogramm herzlich bedanken und wünscht sich eine erfolgreiche Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen und eine stetige Weiterentwicklung im Sinne unseres Leitmottos „Dem Menschen zugewandt die Welt entdecken, bewahren und gestalten“.

Gifhorn, im Juni 2010

Projektgruppe Schulprogramm

Niels Fahrenkrug

Robin Fermer

Dr. David M. Hesse

Reinhard Kalverkamp

Angela Koch

Dr. Hella Kröger

Edgert Laurien

Peter Limpinsel

Torsten Mewes

Michael Weiß

1 Unsere Schule - wer wir sind

Umfeld

Das Humboldt-Gymnasium entstand 1979 als damals drittes Gymnasium des Landkreises Gifhorn durch die Teilung des zu groß gewordenen Otto-Hahn-Gymnasiums.

In den vergangenen drei Jahrzehnten ist das Humboldt-Gymnasium rasch gewachsen und hat sich im Landkreis etabliert. Seit 1998 ist es aufgrund seiner spezifischen Aktivitäten anerkannte „Europaschule“ und seit 2003 (erneut 2005, 2007 und 2009) „Umweltschule“. Im Februar 2010 wurde das Humboldt-Gymnasium als zweite Schule in Niedersachsen „RoboterLabor“. Die Schule ist behindertengerecht ausgebaut und z. B. für Rollstuhlfahrer/-innen geeignet.

Seit dem Schuljahr 2004/05 werden auch wieder fünfte und sechste Klassen unterrichtet, da zu diesem Zeitpunkt die Orientierungsstufen in Niedersachsen aufgelöst wurden. Mit über 1800 Schülerinnen und Schüler war die Schule damit eines der größten Gymnasien in Niedersachsen. Die Neugründung des Gymnasiums Meinersen i. E. ab dem Schuljahr 2005/06 brachte hier eine gewisse Entspannung.

Das Humboldt-Gymnasium liegt am nordwestlichen Rand der Kreisstadt Gifhorn und die Schülerinnen und Schüler kommen aus dem entsprechenden Einzugsbereich. Die Sozialstruktur ist – wie der Schulinspektionsbericht (Dezember 2007) feststellt – „unauffällig“. Der relativ hohe Aussiedleranteil im Landkreis Gifhorn zeigt sich auch am Humboldt-Gymnasium. Der Anteil der Schüler/-innen mit Migrationshintergrund liegt bei ca. 2 %.

Die Lage des Mittelzentrums Gifhorn (ca. 42.000 Einwohner) im Städtedreieck Celle (35 km), Wolfsburg (25 km) und Braunschweig (30 km) bietet zahlreiche Möglichkeiten, auch die dortigen wissenschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Angebote schulisch zu nutzen. Dazu trägt auch die verkehrstechnisch sehr gute Anbindung an die Landeshauptstadt Hannover (1 h) und die Bundeshauptstadt Berlin (2 ½ h) bei.

Menschen

Im Schuljahr 2009/10 besuchen 1509 Schülerinnen und Schüler das Humboldt-Gymnasium; davon sind ca. drei Viertel Fahrschüler/-innen. Der Anteil der Mädchen liegt bei 54,1 %, der Jungenanteil 45,9 %. Die Jahrgänge 5 bis 10 sind fünf- bis siebenzünftig. Jährlich nimmt das Humboldt-Gymnasium ca. 20 – 30 Schülerinnen und Schüler von den benachbarten Realschulen auf.

Etwa 540 Schülerinnen und Schüler besuchen zurzeit die gymnasiale Oberstufe. Im Jahr 2009 legten 176 Schülerinnen und Schüler erfolgreich ihre Abiturprüfung ab.

Das Kollegium der Schule hat zu Beginn des Schuljahrs 2009/10 101 Lehrkräfte (59 % Lehrerinnen und 41 % Lehrer), deren Altersdurchschnitt 47,1 Jahre beträgt (Landesdurchschnitt an Gymnasien: 46,8 Jahre). Zurzeit unterrichten an der Schule 14 Referendarinnen und Referendare. Weiterhin sind drei Schulsekretärinnen, zwei Hausmeister und ein Schulassistent am Humboldt-Gymnasium tätig.

Die rechnerische Unterrichtsversorgung liegt zum Stichtag (20.08.2009) bei 98,5 % (Landesdurchschnitt an Gymnasien: 98,8 %). Wie in vielen Schulen des Landes gibt es aber zum Teil fächerspezifischen Bedarf in den so genannten Mangelfächern (am Humboldt-Gymnasium zurzeit vor allem Physik und evangelische Religion).

Schulgebäude und Schulgelände

Das Hauptgebäude an der Fritz-Reuter-Straße wurde ursprünglich in den 60-er Jahren als Realschule gebaut und besteht aus drei Teilbereichen (Nord-, Ost-, und Südflügel) sowie dem Verwaltungsbereich. Durch Anbauten, ebenfalls in der gelben Klinkerbauweise des Hauptgebäudes, entstand ein weitläufiges Schulgebäude, dessen Teile durch offene Gänge und begrünte Innenhöfe miteinander verbunden sind. Außerdem wird zurzeit eine neue Pausenhalle mit Cafeteria gebaut. Hinzu kommen die Zweifeld-Turnhalle mit Außensportanlagen (u. a. Beachvolleyballfeld) und wegen der großen Schülerzahl bis 2011 sieben mobile Unterrichtsräume in Containern. Das Nebengebäude, die ehemalige Erich-Kästner-Schule (Orientierungsstufe), liegt direkt nebenan an der Scharnhorststraße und bildet nunmehr den Westflügel (mit Verwaltungsteil und Veranstaltungsforum).

Der weitläufige Schulhof gliedert sich in einen großen Innenhof mit Spielmöglichkeiten sowie einen naturnahen Pausenhof für die jüngeren Jahrgänge in einem größeren Waldgrundstück hinter dem Westflügel. Das Gelände ist angenehm weitläufig, großzügig begrünt und bietet viel Platz für Bewegung und Kommunikation. Kleinere, bepflanzte Innenhöfe zwischen den Trakten bieten sich als Pausentreffpunkt an. Während der Pausen kann außerdem die Außensportanlage mitbenutzt werden. Da das Schulgelände grundsätzlich offen ist, unterstützt die Schule die Aktion „Offener Schulhof“ des Landkreises.

Klassen- und Fachräume

Insgesamt verfügt die Schule über 38 allgemeine Unterrichtsräume (ohne die mobilen), sodass jede Klasse entsprechend auch ihren eigenen Klassenraum mit der üblichen Ausstattung hat. Im Westflügel und in den Fachräumen sind die Stühle und z. T. auch die Tische höhenverstellbar. Nach Umsetzung des Medienausstattungskonzeptes des Schulträgers soll es in jedem Klassenraum einen fest installierten Beamer und eine entsprechende Projektionsfläche geben.

Für folgende Fächer existieren spezifisch ausgestattete Fachräume, die einen den heutigen Anforderungen entsprechenden Unterricht ermöglichen: Biologie (4), Chemie (3), Physik (3), Informatik (3), Kunst (4), Musik (3), Erdkunde (1) und Geschichte (1). Zudem gibt es für etliche der genannten Fächer Sammlungs- und Vorbereitungsräume. Hinzu kommen zwei allgemeine Projektionsräume und zwei Fotolabore. Der Sportunterricht findet außer in der eigenen noch in einer externen Halle (Flutmulde) statt. Das Fach Darstellendes Spiel hat zurzeit noch keinen eigenen Raum. Das soll sich mit dem Neubau der Pausenhalle ändern.

Das Humboldt-Gymnasium verfügt über eine allgemeine Bibliothek im Südflügel mit mehr als 10.000 Bänden sowie ca. 20 Fachzeitschriften. Seit 1996 gibt es zusätzlich über eine spezielle Schülerbücherei im Westflügel mit gut 3.000 Jugend- und Sachbüchern zur Leseförderung; die Medien sind allesamt per EDV erfasst und online abrufbar.

Unterrichtsangebote

Das Unterrichtsangebot des Humboldt-Gymnasiums entspricht grundsätzlich dem vom Kultusministerium vorgegebenen Rahmen und umfasst alle Fächer der Stundentafel 2.

Erste Pflichtfremdsprache ist Englisch. Ab Klasse 6 werden am Humboldt-Gymnasium Französisch, Latein und Spanisch als zweite Wahlpflichtfremdsprache angeboten. Für den jetzigen 6. und 7. Jahrgang gibt es auch Russisch als Angebot. Ab Klasse 10 ist es

möglich, neu beginnend Fremdsprachen zu erlernen; das Angebot umfasst grundsätzlich die bereits genannten Sprachen, ist aber abhängig von den Schülerwünschen und der Lehrerversorgung.

Darüber hinaus gibt es für den Bereich der Mittelstufe besondere Schwerpunktsetzungen und zusätzliche Angebote ab der 5. Klasse. Bislang zählen dazu ein bilinguales und ein mathematisch-naturwissenschaftliches Angebot.

In den Jahrgängen 6 bis 9 gibt es im Schuljahr 2009/10 jeweils eine bilinguale Klasse, in der die Schülerinnen und Schüler im jährlichen Wechsel entweder in Erdkunde, Geschichte, Kunst oder Politik englischsprachig unterrichtet werden. Damit machen wir ein Angebot für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die ein besonderes Interesse an Fremdsprachen und besondere Begabungen im sprachlichen Bereich haben.

In den Jahrgängen 5 bis 9 wird jeweils ein Fach aus dem Aufgabenfeld C (Biologie, Chemie, Informatik, Mathematik, Physik) mit einer wöchentlichen Zusatzstunde versehen. Damit erhalten mathematisch-naturwissenschaftlich interessierte Schülerinnen und Schüler ein Zusatzangebot, das der gewachsenen gesellschaftlichen Bedeutung dieser Fächer Rechnung trägt.

Mit Beginn des neuen Schuljahres 2010/11 soll das bisherige Angebot dahingehend verändert werden, dass es zukünftig keine Profilklassen im herkömmlichen Sinn mehr gibt, sondern entsprechende Angebote ab dem 7. Schuljahr eingerichtet werden. Die genauere Ausgestaltung steht noch aus. Damit erhalten alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre individuelle Interessen und Fähigkeiten stärker zu entfalten.

Nach Verabschiedung des Doppeljahrgangs (2011) wird sich das Humboldt-Gymnasium mit der Frage beschäftigen, ob und unter welchen Bedingungen den Schülerinnen und Schülern ein Ganztagsangebot gemacht werden kann.

Weitere Möglichkeiten zur Erweiterung und Vertiefung bildet der Bereich der Arbeitsgemeinschaften, wobei neben musisch-künstlerischen, sportlichen und allgemein bildenden Aktivitäten insbesondere „European Studies“ zu nennen sind. Letztere beschreiben besondere europaspezifische Angebote und werden bei Verlassen der Schule zertifiziert.

In der Oberstufe werden vier verschiedene Profile, nämlich das sprachliche, das mathematisch-naturwissenschaftliche, das gesellschaftliche und das musisch-künstlerische Profil, angeboten. Durch die Größe der Oberstufenjahrgänge ergeben sich für alle Schülerinnen und Schüler, die den erweiterten Sekundarabschluss I erworben haben, vielfältige Fächerkombinationen mit großen Wahlmöglichkeiten. Bei Bedarf werden auch Kooperationen mit den benachbarten Gymnasien gesucht.

Kontakt

| | |
|--------------------------------|---|
| Adresse: | Europaschule Humboldt-Gymnasium Gifhorn Fritz-Reuter Str. 1, 38518 Gifhorn |
| Telefon / Fax: | 05371 – 9856-0 / 9856-30 |
| E-Mail: | hggfsl@aol.com |
| Homepage: | www.humboldtgynasium.de |
| Schulleiter: | Oberstudiendirektor Michael Weiß michael.weiss@hg-gf.de |
| Stellvertretender Schulleiter: | Studiendirektor Horst Wewetzer wewetzer@hg-gf.de |

2 Unser Leitbild - wofür wir stehen

*»Dem Menschen zugewandt
die Welt entdecken,
bewahren und gestalten«*

An unserer Schule wollen wir den Schülerinnen und Schülern die Freude am Lernen vermitteln. Sie sollen als positive Herausforderung erleben, sich mit anderen den komplexen Anforderungen einer sich wandelnden Welt zu stellen, und stolz sein auf das gemeinsam Erreichte.

Lernen: Qualität und Nachhaltigkeit anstreben

Diese Anforderungen anzunehmen kann nur gelingen, wenn die Schülerinnen und Schüler auf ein Fundament an Wissen und Fähigkeiten zurückgreifen können, das sie im Laufe ihres Lebens zur Entwicklung immer neuer Problemlösungsstrategien befähigt. Die Voraussetzung dafür ist eine Lernkultur, die auf Qualität und Nachhaltigkeit setzt.

Wir arbeiten deshalb kontinuierlich daran, dass an unserer Schule ...

- die Qualität des Lernens vor der Fülle des Stoffes steht.
- die Inhalte der Fächer miteinander verknüpft werden.
- Grundwissen und wesentliche Kulturtechniken in aktiver und eigenverantwortlicher Tätigkeit erworben und erprobt sowie soziale Kompetenzen und ökologisches Bewusstsein ausgebildet werden.
- Anstrengung, Leistungswillen und Selbstdisziplin als wichtige Voraussetzungen für das Lernen anerkannt werden.
- Neugier und Entdeckungslust durch über den Unterricht hinausgehende Lern- und Wettbewerbsangebote bewahrt und gefördert werden.

Bildung: Chancengleichheit herstellen

Menschen sind nicht alle gleich, aber sie alle haben das gleiche Recht auf Entfaltung ihrer Möglichkeiten und das Recht auf Bildung. Wir wollen eine Schule sein, in der diese Rechte unabhängig von der Herkunft, dem sozialen Hintergrund oder der familiären Situation gelten und im Schulleben Anwendung finden.

Das bedeutet für uns, dass ...

- der Umgang mit Verschiedenheit (aufgrund von Geschlecht, persönlichen Ausprägungen, Behinderungen oder Kultur) erlernt wird.
- die Lernenden in angstfreier Atmosphäre das Vertrauen zu sich selbst und zu anderen entwickeln können.
- wir auf die Möglichkeiten jedes Einzelnen eingehen und Fördermodelle für schwächere ebenso wie für Jugendliche mit besondere Begabungen anbieten.

Schule: Respekt und Gemeinschaft leben

Alle Menschen haben das Recht auf Individualität und darauf, dass diese respektiert wird: Respekt ist die Basis unseres Zusammenlebens. Also fördern wir Individualität und fordern den Respekt vor der Meinung der anderen. Unser Umgang miteinander ist geprägt von Toleranz und Gewaltfreiheit. Wir möchten, dass unsere Schule eine Gemeinschaft bildet.

Wir setzen uns dafür ein, dass ...

- jede(-r) Lernende oder Lehrende an unserer Schule ihre bzw. seine Persönlichkeit entwickeln kann und dass diese Entwicklung respektiert wird.
- man höflich und wertschätzend miteinander umgeht und sich gegenseitig hilft.
- Konflikte thematisiert und gemeinsam gelöst werden.
- das Eigentum der Schulgemeinschaft und des Einzelnen geschützt ist.

Weltoffenheit: Horizonte erweitern

Die Europaschule Humboldt-Gymnasium will eine offene Schule sein, die den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung interkultureller Toleranz vermittelt und ihnen so einen Zugang zur Welt ermöglicht.

Das heißt für uns, dass

- ein breit gefächertes Sprachenangebot besteht.
- der internationale Schüleraustausch gefördert und Schulpartnerschaften gepflegt werden.
- ausländische Gäste betreut und in die Schulgemeinschaft integriert werden.

3 Unsere Realität - was wir bereits tun

3.1 Ergebnisse und Erfolge

Kompetenzen

Ergebnisse und Erfolge der Schule lassen sich nicht nur in Noten festmachen, sondern zeigen sich besonders auch im gewachsenen Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler, in deren Übernahme sozialer Verantwortung, Teilhabe am schulischen Leben sowie Beteiligung an Wettbewerben. Das Humboldt-Gymnasium bietet zahlreiche Möglichkeiten, sich über das Geschehen im Klassenraum hinaus zu engagieren.

Die Europaschule Humboldt-Gymnasium erhielt für die intensive Zusammenarbeit mit Schulen in mehreren europäischen Ländern – Frankreich, Niederlande, England / Schottland, Italien, Tschechien, Polen – im Jahre 2001 die Europamedaille. Seit Jahren finden bei uns und unseren Partnerschulen „Eurocamps“ statt (zuletzt im März 2010 am Humboldt-Gymnasium), wo Jugendliche aus verschiedenen Ländern an gemeinsamen Themen arbeiten. Das ökologische Bewusstsein unserer Schülerinnen und Schüler zeigt sich in der mehrfachen Auszeichnung zur „Umweltschule in Europa“, und zwar in den Jahren 2003, 2005, 2007 und wieder 2009.

Das soziale Gewissen unserer Schülerinnen und Schüler zeigt sich unter anderem in schulischen Hilfsprojekten. Der „Kuchenverkauf für Uganda“ unterstützt seit 1993 das „Chrisco-Hospital“ und Waisenkinder in Mbale, Uganda; die „Flutopferhilfe“ setzt sich für die Opfer der Tsunami-Katastrophe ein, speziell für die Waisenkinder in der "School for Life" in Chaing Mai (Thailand).

Die Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus in Gamsen ermöglicht unseren Schülerinnen und Schülern das Erfahren sozialer Verantwortung in direktem, menschlichem Kontakt. Im März 2009 führte die Schülervvertretung (SV) eine Knochenmark-Typisierungsaktion durch, bei der sich 144 neue Spender registrieren ließen. In diesem Zusammenhang lässt sich auch die Ausbildung vieler Schülerinnen und Schüler zu Streitschlichtern (Schülermediatoren) nennen.

Regelmäßig nehmen unsere Schüler an den „Mathematik-Olympiaden“, am „Bundeswettbewerb Mathematik“ und in den Jahrgängen 5 bis 10 am bundesweiten Wettbewerb „Känguru der Mathematik“ teil (2008: 353 Teilnehmer/-innen). Wir betreuen unsere Schülerinnen und Schülern zum Beispiel bei „Jugend forscht Informatik“, „Fit für die Zukunft“ (Roboterwettbewerb), „Intel-Leibnitz-Challenge“ (Informatikwettbewerb) oder auch beim „Bundeswettbewerb Fremdsprachen“ (2008: zwei 3. Landespreise). An dem europaweit durchgeführten Englischwettbewerb „The Big Challenge“ haben im Frühjahr 2010 insgesamt 225 Schülerinnen und Schüler des 5. bis 8. Jahrgangs teilgenommen.

Seit dem Schuljahr 2002/03 beteiligt sich das Humboldt-Gymnasium jährlich an dem renommierten Bundeswettbewerb „Jugend debattiert“. Dabei wurden auch vordere Platzierungen in der Region und im Landesfinale erreicht (2008: 3. Platz). 15 Lehrkräfte sind als Mediatoren und Juroren speziell für diesen Wettbewerb ausgebildet. Mehr als 100 Schülerinnen und Schüler nehmen jährlich an den angebotenen Rhetorikkursen teil, besonders Interessierte am Rhetorikwettbewerb der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg (2008: 5. Platz). Am bundesweiten Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels beteiligt sich das Humboldt-Gymnasium seit dem Schuljahr 2004/05 regelmäßig;

die Vorbereitung erfolgt jeweils im Deutschunterricht des 6. Jahrgangs. Bei der „Deutsch-Olympiade“ erreichte ein Team des Humboldt-Gymnasiums 2008 den 1. Platz im Landesentscheid.

Überdurchschnittlich hoch ist die Zahl unserer Schülerinnen und Schüler, die an sportlichen Wettbewerben im Bereich „Jugend trainiert für Olympia“ teilnehmen und landesweit, aber z. T. auch bundesweit Erfolge verbuchen. Beim Erwerb von Sportabzeichen ist das Humboldt-Gymnasium seit vielen Jahren im Landkreis führend. Im „Schulschach-Wettbewerb“ konnte sich das Humboldt-Gymnasium in den letzten Jahren mehrere vordere Plätze im Landesfinale erreichen (ein 2. Platz, zwei 3. Plätze und vier 4. Plätze).

Sehr viele unserer Schülerinnen und Schüler sind aktive Musiker. Die Vielzahl von Bands unterschiedlicher stilistischer Richtungen am Humboldt-Gymnasium und die vielfältigen Musik-Arbeitsgemeinschaften bezeugen unsere Unterstützung dieser Interessen. Auftritte ermöglichen der Musikabend und schulinterne Konzerte wie die Rocknacht oder auch Open-Air-Konzerte beim Schulforum. Besonders hervorzuheben ist der Musikabend, der jedes Jahr bei Publikum und Presse in der Region sehr viel Anklang findet.

Schulabschlüsse und Bildungsweg

Am Ende des Schuljahres 2008/09 wurden in der Mittelstufe 95,76 % aller Schülerinnen und Schüler in den nächsthöheren Jahrgang versetzt (5. Jg.: 99,4 %; 6. Jg.: 98,6 %; 7. Jg.: 92,3 %; 8. Jg.: 94,0 %; 9. Jg.: 95,4 %; 10. Jg.: 93,9 %).

In der Qualifikationsphase, den letzten beiden Jahren der gymnasialen Oberstufe, ist seit 2005 nach der Einführung der Profiloberstufe mit fünf Abiturprüfungsfächern die Wiederholerquote in ganz Niedersachsen deutlich angestiegen. Im Schuljahr 2008/09 betrug sie am Humboldt-Gymnasium pro Jahrgang ca. 12 %.

Die Schulabschlüsse, die ein Gymnasium ermöglicht, sind niedersachsenweit einheitlich festgelegt. Am Ende der 9. Klasse kann der Sekundarabschluss I (Hauptschulabschluss nach der 9. Klasse) erworben werden. Nach der 10. Klasse sind folgende Abschlüsse möglich:

- Sekundarabschluss I (Hauptschulabschluss nach der 10. Klasse)
- Sekundarabschluss I (Realschulabschluss)
- Erweiterter Sekundarabschluss I.

Der zuletzt genannte Abschluss stellt den Regelfall in der Sekundarstufe I dar (93,9 % im Schuljahr 2008/09; weitere 3,8 % erreichten einen Sekundarabschluss I) und berechtigt zum Eintritt in die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe.

Der häufigste und in der Regel angestrebte Schulabschluss ist die Allgemeine Hochschulreife. 2009 legten am Humboldt-Gymnasium 176 Schülerinnen und Schüler die Abiturprüfung ab (Durchschnittsnote 2,45 (Land Niedersachsen: 2,65)); 2008: 129 Schülerinnen und Schüler Ø 2,50 (Land Niedersachsen: 2,69)).

Unsere Schule beteiligt sich erfolgreich an den landesweiten Vergleichsarbeiten. Die Dokumentation der Ergebnisse erfolgt schulintern. Ebenso wird auch die individuelle Leistungsentwicklung erhoben und zur gezielten Förderung unserer Schülerinnen und Schüler genutzt. In gleicher Weise unterstützt das Humboldt-Gymnasium die Schülerinnen und Schüler, die nach dem Abschluss der Realschule an unser Gymnasium wechseln. Die

hohe Zahl der Realschulabsolventen, die erfolgreich die Oberstufe am Humboldt-Gymnasium durchlaufen und das Abitur bestehen, spricht für das Unterstützungssystem.

Neben den etablierten Schulabschlüssen bieten wir weitere Qualifikationsmöglichkeiten an:

- Latinum

Die Schülerinnen und Schüler, die im 6. Jahrgang Latein als 2. Pflichtfremdsprache gewählt haben, können nach Klasse 9 das „Kleine Latinum“, nach Klasse 10 das „Latinum“ und am Ende der Qualifikationsphase (nach Klasse 12) das „Große Latinum“ erwerben. Latinum-Abschlüsse sind an vielen Universitäten Zugangsvoraussetzung für verschiedene Studiengänge.

- English for Business (11. / 12. / 13. Jahrgang)

Die Vorbereitung auf diese Prüfung wird seit 2005 als Arbeitsgemeinschaft angeboten. Es handelt sich um die praktische Anwendung von Wirtschaftsenglisch. Das Humboldt-Gymnasium ist Prüfungszentrum für die LCCI (London Chamber of Commerce and Industry). Das Zertifikat ist Zulassungsvoraussetzung für wirtschaftsbezogene Studiengänge und ein Pluspunkt bei entsprechenden Bewerbungen. Bisher legten 86 Schülerinnen und Schüler erfolgreich diese Prüfung ab (2008: 16 mit Auszeichnung; 2009: 5 mit Auszeichnung). Die bei externen Anbietern üblichen Kursgebühren entfallen am Humboldt-Gymnasium.

- DELF scolaire (9. - 13. Jahrgang)

Die französischen Sprachdiplome DELF A1, A2, B1, B2 (GER) sind standardisiert und weltweit anerkannt. Überprüft und bescheinigt wird der Gebrauch der französischen Sprache in realistischen Alltagssituationen. Das Zertifikat unterliegt dem „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen“ (GER). Im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft werden Hör- und Textverstehen, Sprechen und Textproduktion eingeübt. Die Zertifikate B2 (DELF) und C1, C2 (DALF) befreien die Studenten vom Eingangstest an französischen Universitäten. Seit 2004 sind 41 Prüfungen von A1 bis C1 erfolgreich an der Kreisvolkshochschule abgelegt worden, darunter einige mit sehr gutem Ergebnis.

Ab dem Schuljahr 2010/11 sollen als weitere Angebote des Humboldt-Gymnasiums folgen:

- TOEFL: Test of English as a Foreign Language (Internet based) (11. / 12. Jg.)

Dieser Einstufungstest, den viele Universitäten im In- und Ausland auf unterschiedlichen Levels als Zulassungsvoraussetzung fordern, stellt den Leistungsstand des Schülers auf einer normierten Bewertungsskala fest. Die Vorbereitung erfolgt ab August 2010 in einer Arbeitsgemeinschaft; das Humboldt-Gymnasium ist ab sofort Prüfungszentrum.

- Certificate of Advanced English (11. / 12. Jg.)

Durch diese Sprachprüfung der University of Cambridge erwerben die Schülerinnen und Schüler ein Englisch-Zertifikat auf der zweithöchsten Stufe (C1) des „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen“. Das „CAE“ stellt sowohl eine Zugangsvoraussetzung für das Studium an deutschen und internationalen Universitäten als auch eine Zusatzqualifikation bei der Aufnahme einer Ausbildung dar. Durch einen zweisemestrigen Vorbereitungskurs ab August 2010 wird am Humboldt-Gymnasium auf diese Prüfung in Kooperation mit dem CAE-Prüfungszentrum hingearbeitet.

Neben den sprachlichen Qualifikationen bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern des 6. Jahrganges die Ausbildung zu Schülermediatoren im Rahmen einer Arbeitsge-

meinschaft an. Sie sind Streitschlichter und helfen den Streitparteien zu bestimmten Zeiten zu eigenen Lösungen zu kommen, die von allen akzeptiert werden können. Aktiv beraten die Schülermediatoren bis zur 10. Klasse in einem eigenen Raum.

Weiterhin können unsere Schülerinnen und Schüler Auslandserfahrungen sammeln und internationale Kontakte (z. B. in England, Frankreich, Russland, Polen, Italien) knüpfen, wenn sie in verschiedenen Jahrgängen in Form von Exkursionen oder Kursfahrten, Comenius-Projekten oder dem Eurocamp die entsprechenden Angebote wahrnehmen. Im Schuljahr 2008/09 verbrachten insgesamt 19 Schülerinnen und Schüler mindestens ein halbes Auslandsjahr in acht verschiedenen Ländern. Für die Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften, die einen spezifischen europäischen Bezug haben, stellen wir ein schulisches Zertifikat („European Studies“) als Zusatzqualifikation aus.

Zufriedenheit der Beteiligten

Am Humboldt-Gymnasium herrscht eine menschliche und offene Atmosphäre, in der alle Beteiligten konstruktiv und vertrauensvoll miteinander arbeiten können. Durch das starke Wachstum der Schule ist das Kollegium in den letzten Jahren weiter verjüngt worden, was zu einer guten Mischung aus erfahrenen und jungen Lehrkräften führt. Die Lehrkräfte sind mit bewährten und neuen Unterrichtsmethoden vertraut, da das Humboldt-Gymnasium bereits seit den frühen 90-er Jahren Ausbildungsschule für Referendare ist. Insgesamt bietet das Humboldt-Gymnasium allen einen interessanten Lernort bzw. Arbeitsplatz. So lässt sich der letzten SEIS-Umfrage von 2008 entnehmen, dass bei allen Gruppen (d. h. Schüler-, Eltern- Lehrerschaft) die Zufriedenheit mit dem Humboldt-Gymnasium als Ganzem leicht oberhalb des Durchschnitts aller untersuchten niedersächsischen Gymnasien liegt.

Gesamteindruck der Schule

Die Entwicklungen an der Schule, die Ergebnisse schulinterner Aktivitäten und die Erfolge einzelner Schülerinnen und Schüler finden regelmäßig Erwähnung in der lokalen Presse und werden öffentlich wahrgenommen und wirksam.

In dieser Hinsicht außergewöhnlich war sicherlich die überregionale Aufmerksamkeit, die der Gewinn des Wettbewerbes „361° Toleranz“ durch Schülerinnen und Schüler des 12. Jahrgangs des Humboldt-Gymnasiums Ende des Jahres 2009 erregte. Die Schüler hatten sich mit einem selbstproduzierten Video an dem Wettbewerb unter der Schirmherrschaft der Bundeskanzlerin beteiligt und den ersten Preis gewonnen. Der bestand unter anderem in einem Konzert der Gruppe „Silbermond“ am 16. November 2009 in der Sporthalle der Schule. Der Gewinn des deutschlandweit ausgeschriebenen Wettbewerbes, die Vorbereitung und Durchführung des Konzertes am „Tag der Toleranz“ einschließlich Preisverleihung mit Empfang im Kanzleramt fanden ein breites öffentliches Echo.

Aber nicht nur solche ungewöhnlichen Ereignisse zeigen sich im Pressespiegel der Schule. Berichtet wird ebenso über den jährlich stattfindenden Musikabend, über die regelmäßige Beteiligung von Schülern an Wettbewerben und über weitere Veranstaltungen und Projekte wie die Förderung des Ingenieur Nachwuchses an der Schule oder Theaterveranstaltungen zur Suchtprävention.

Besonders ausführlichen Niederschlag in der Presse fanden darüber hinaus in jüngster Zeit die Pläne zum Neubau der Pausenhalle. Ein regelmäßig aktualisierter Pressespiegel

hängt im Verwaltungsbereich des Hauptgebäudes aus. Dort werden auch die Erfolge einzelner Schülerinnen und Schüler in der Schulöffentlichkeit mit Hilfe entsprechender Urkunden präsentiert.

Die relevanten Informationen rund um das Humboldt-Gymnasium finden sich auch auf der neu gestalteten Homepage www.humboldt-gymnasium.de.

Schulgebäude und Anlagen

Die Pflege des Außengeländes und der verschiedenen Innenhöfe übernehmen zum Teil die Schülerinnen und Schüler. So war im Jahr 2005 eine Projektwoche ausschließlich der Verschönerung der Schule gewidmet. Aber auch im Rahmen der jährlichen Projektwochen kümmern sich Schülerinnen und Schüler um die schulischen Anlagen. So haben Schüler in dieser Zeit einen Boule-Platz gebaut, kürzlich einen Schmetterlingsgarten angelegt und die gartenähnlichen Innenhöfe bearbeitet.

Der Gestaltung der Flure und Treppenhäuser im Gebäudeinneren kann noch größere Aufmerksamkeit gewidmet werden mit dem Ziel, Unterrichtsergebnisse und das lebendige Schulleben stärker zu präsentieren. Dazu zählt auch die künstlerische Ausgestaltung einzelner Klassenräume, die der Initiative der jeweiligen Schülergruppen überlassen ist und immer wieder zu reizvollen Ergebnissen führt.

Vor dem Sekretariat wurde darüber hinaus, wieder als Ergebnis einer Projektwochenarbeit, eine Tafel angebracht, die alle Lehrkräfte mit Namen, Fächerkombination und einem Foto vorstellt; weitere Tafeln mit je einem farbigen Schulgrundriss führen den fremden Besucher durch das Schulgebäude. Geplant ist darüber hinaus, das Projekt „Uganda-Hilfe“ nachhaltiger im Schulalltag zu verankern; der Entwurf für eine entsprechende Installation wurde bereits öffentlich gemacht. Und nicht zuletzt sollen demnächst die Brüder Humboldt als Namensgeber der Schule in einem großen, friesartigen Wandgemälde prominent präsentiert werden.

3.2 Lernen und Lehren

Schuleigenes Curriculum

Bei der Umsetzung der neuen Kerncurricula soll am Humboldt-Gymnasium der Qualität des Lernens der Vorrang gegeben werden vor der Stofffülle. Dabei achten die Lehrkräfte in ihren Fachgruppen darauf, dass der Lehrplan ein kontinuierliches Ganzes von Klasse zu Klasse bildet. Die Fachgruppen entwickeln derzeit auf der Grundlage der neuen Kerncurricula verbindliche Absprachen für fachbezogene und fächerverbindende schuleigene Curricula. Wir legen Wert darauf, dass Schülerinnen und Schüler ihrem Alter angemessene Arbeits- und Organisationsformen lernen. Deshalb werden seit dem Schuljahr 2006/07 im fünften und sechsten Jahrgang spezielle aufeinander aufbauende Methodentrainings durchgeführt.

Im Entstehen begriffen ist darüber hinaus ein umfassendes Methodenkonzept, in dem die Vermittlung fachspezifischer und fächerübergreifender Arbeitstechniken vernetzt werden soll. Das Seminarfach in der Oberstufe ist bereits als vertiefte Methodenschulung angelegt. So soll langfristig die systematische und nachhaltige Verankerung von Methodekompetenzen im schuleigenen Curriculum sichergestellt werden, um den wissenschaftspropädeutischen Anspruch des Gymnasiums gerecht zu werden.

In verschiedenen Fächern (vor allem Deutsch, Fremdsprachen, Politik, Religion/Werte und Normen) erwerben die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen im Umgang mit Medien. Hinzu kommt die Einführung in die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien in Informatik und Mathematik.

Fächerverbindendes Lernen geschieht über den täglichen Unterricht hinaus besonders in gesonderten Projekten (z. B. im Rahmen des Wettbewerbs „Jugend debattiert“ im 10. Jahrgang), der jährlich stattfindenden Projektwoche, die meist unter einem Rahmenthema steht (2009/10: „Dem Menschen zugewandt“), in bestimmten Arbeitsgemeinschaften, ferner in speziellen Projektkursen und vor allem im Seminarfach in der gymnasialen Oberstufe.

Persönlichkeitsentwicklung

Jede Schülerin und jeder Schüler besitzt individuelle Interessen, Fähigkeiten und Begabungen, die wir zu stärken und zu erweitern suchen. Die individuelle Lernentwicklung mit den jeweiligen Stärken und Schwächen wird in unseren Aufzeichnungsbögen festgehalten, in pädagogischen Konferenzen beraten und mit Schülern und Eltern besprochen.

Die persönliche Entwicklung braucht aber auch die sozialen Bezüge. Durch verschiedene Aktivitäten versuchen die Klassen ihre Gemeinschaft zu fördern. Darüber hinaus gibt es Angebote (z. B. Sporttage, Theater, Kino, Exkursionen, Fahrten) für mehrere Klassen oder auch den gesamten Jahrgang. Ältere Schülerinnen und Schüler übernehmen Patenschaften für die neuen im 5. Jahrgang.

Persönlichkeitsentwicklung in sozialer Verantwortung bedeutet für uns als „Umweltschule in Europa“ auch, dass wir uns besonders um Ressourcen schonendes und nachhaltiges Handeln bemühen.

Lehrerhandeln im Unterricht

Es gehört zum Berufsethos des Kollegiums am Humboldt-Gymnasium, dass wir den Schülerinnen und Schülern einen klar strukturierten, pädagogisch durchdachten und methodisch abwechslungsreichen Unterricht bieten wollen, der die verschiedensten Sozialformen integriert und Differenzierung bei den Lernwegen ermöglicht. Auf diese Weise lernen Schülerinnen und Schüler den Umgang mit ihrer Unterschiedlichkeit kennen. „Humboldtianer“ entwickeln gute soziale Kompetenzen, wenden kooperative Arbeitsformen an und lernen, einander zu unterstützen.

Wir wissen, dass Menschen dann am effektivsten lernen, wenn sie in der Lage sind, dies eigenverantwortlich und selbstständig zu tun. Wissen kann leichter eingeordnet und genutzt werden, wenn es in aktiver Tätigkeit erworben werden kann. Wir wollen deshalb die selbstständigen Lehrprozesse optimieren, um die Lern- und Arbeitsprozesse von Schülerinnen und Schüler zu verbessern. Aus diesem Grund nimmt das Humboldt-Gymnasium seit Beginn des Schuljahres 2008/09 an der systematischen Unterrichtsentwicklung „Selbstgesteuertes Lernen“ teil. Ziel ist es, Methoden der Schüleraktivierung, der Differenzierung des Unterrichts und der Kooperation und Kommunikation der Schülerinnen und Schüler weiterzuentwickeln und an der Schule nachhaltig zu implementieren.

All dies kann nur erfolgreich geschehen in einer angenehmen Lernatmosphäre und einer ansprechenden Lernumgebung, in einer Kultur der Ermutigung und Wertschätzung. Das „pädagogische Klima im Unterricht“ ist am Humboldt-Gymnasium gekennzeichnet „durch

eine sehr freundliche, konstruktive, von gegenseitigem Respekt geprägte Arbeitsatmosphäre“ (Bericht der Schulinspektion 2007, S. 16).

Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung

Für jedes Unterrichtsfach liegen als Konferenzbeschluss schriftliche Vereinbarungen zu den Kriterien für die Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung vor. Jede Lehrkraft ist verpflichtet, diese im Unterricht transparent zu machen und auf Nachfrage den Eltern zu erläutern. Die getroffenen Vereinbarungen werden in den jeweiligen Fachgruppen regelmäßig evaluiert und bei Bedarf neu gefasst. Alle gestellten Klassenarbeiten und Klausuren werden inzwischen bei den Fachobleuten gesammelt.

Die Lehrkräfte geben den Schülerinnen und Schülern in regelmäßigen Abständen Informationen zum Leistungsstand und zu Verbesserungsmöglichkeiten. Ein Feedback der Schülerinnen und Schüler zu den ‚Leistungen‘ der Lehrkräfte ist ausdrücklich erwünscht.

Ein wichtiger Bestandteil des Lernens umfasst die Hausaufgaben. Es gibt an der Schule eindeutige Regelungen zu Art und Umfang, die sich am gültigen Erlass orientieren. Insbesondere sind Hausaufgaben so zu gestalten, dass sie sinnvoll den Unterricht ergänzen und selbstständiges Lernen ermöglichen.

Individuelle Förderung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler

Seit 2004 wird ein besonderes pädagogisches Profil für die Eingangsstufe fortgeschrieben. Es will den Übergang von kleinen Grundschulen hin zu einem Gymnasium dieser Größenordnung mit der Entwicklung unserer jüngsten Schülerinnen und Schüler in Einklang bringen. Deshalb bekommt jedes Kind mit der Aufnahme in eine unserer fünften Klassen die Chance, sich schrittweise an die Arbeitsformen und Leistungsanforderungen des Gymnasiums zu gewöhnen. Ein wichtiger pädagogischer Baustein zur individuellen Förderung ist hierbei der Eltern-Schüler-Lehrer-Sprechtag, der in allen fünften Klassen durchgeführt wird. Hier werden individuelle Förder- und Beratungskonzepte entwickelt, die nachhaltig die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler unterstützen und das Vertrauen zwischen Schule und Elternhaus stärken sollen.

Die Schule möchte das Recht auf Bildung auch für diejenigen gewährleisten wissen, die unter Umständen benachteiligt sind auf Grund ihrer Herkunft oder ihres sozialen Hintergrundes. In der Eingangsstufe wird deshalb zusätzlicher Deutschunterricht für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund angeboten.

Die Durchlässigkeit zwischen den Bildungsgängen wird am Humboldt-Gymnasium dadurch gewährleistet, dass Realschülerinnen und Realschüler im 10. Jahrgang durch besondere Beratung und zusätzliche Unterrichtsangebote in Kernfächern auf den Eintritt in die Qualifikationsphase vorbereitet werden.

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, die Gesamtpersönlichkeit der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Insofern bietet unsere Schule den Schülerinnen und Schülern vielfältige nationale und internationale Begegnungsmöglichkeiten (Betriebspraktika, Schüleraustausche, Städtereisen, Auslandsaufenthalte, Kulturtage etc.). Das Humboldt-Gymnasium bietet eine Vielzahl leistungsfordernde, aber auch leistungsfördernde Lernangebote an. Wir ermutigen unsere Schülerinnen und Schüler z. B. zur Teilnahme an Leistungswettbewerben, Musikabenden, Sportwettkämpfen, nationalen und internationalen Wettbewerben oder Projekten.

Insbesondere der Musikabend, 2010 bereits zum 24. Mal durchgeführt, fordert traditionell musikbegeisterte Schülerinnen und Schüler zu exzellenten Leistungen heraus und auch bei dem seit 2007 stattfindenden Schulforum wird die geleistete Arbeit der Menschen unserer Schulgemeinschaft gewürdigt.

Schülerberatung und -betreuung

Es wird am Humboldt-Gymnasium Wert darauf gelegt, dass Schülerinnen und Schülern im Bedarfsfall schnelle Hilfe geboten wird, wenn schulische oder persönliche Probleme jeglicher Art auftreten. Hierfür gibt es auf verschiedenen Ebenen Möglichkeiten der Inanspruchnahme von Hilfen.

Drei speziell ausgebildete Beratungslehrkräfte informieren über allgemeine Fragen und führen mit Betroffenen Gespräche, um die konkreten Probleme zu lösen. Schulpsychologen und außerschulische Ansprechpartner werden bei Bedarf miteinbezogen. Die verschiedenen Beratungsangebote der Schule werden regelmäßig bekannt gemacht und miteinander verknüpft.

Zwei Lehrkräfte haben seit einigen Jahren ein Team von Schülermediatoren ausgebildet, die eine ausgleichende Rolle einnehmen und somit erfolgreich eine Schlichterrolle ausfüllen können.

Die Schule legt Wert auf eine differenzierte Berufs- und Schullaufbahnberatung. Letzteres übernehmen insbesondere die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer mit den zuständigen Koordinatorinnen und Koordinatoren. Die Lehrkräfte im Fach Politik besuchen mit den Klassen des 9. Jahrgangs das Berufsinformationszentrum (BIZ). Im 10. Jahrgang findet ein zweiwöchiges Betriebspraktikum (teilweise auch im Ausland) statt, das von den Politiklehrkräften vor- und nachbereitet wird. Hinzu kommen Informationsveranstaltungen sowie die individuelle Berufsberatung im Hause durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Agentur für Arbeit. Gelegentlich wird auch das Potential der Ehemaligen der Schule und der Eltern genutzt. Dieses Konzept soll weiterentwickelt und ausgebaut werden.

3.3 Schulkultur

Schule als Lebensraum

Über die eigentliche Unterrichtszeit hinaus gibt es zusätzlich vielfältige Möglichkeiten, die das Schulleben ausmachen. Das Humboldt-Gymnasium bietet aufgrund seiner baulichen Struktur als weitläufiges Schulhaus mit vielen Trakten in zwei voneinander unabhängigen Gebäudeteilen sowohl Probleme als auch Chancen für eine ‚Wohlfühlkultur‘. Die (neue) Pausenhalle, das Forum im Westflügel sowie mehrere großzügige Flurbereiche bieten den Schülerinnen und Schülern Aufenthalts- und Sitzmöglichkeiten. Als Einzel- oder Kleingruppenarbeitsbereiche lassen sich die Räume der Bibliothek und der Schülerbücherei nutzen. Die Schülervertretung (SV) verfügt über einen eigenen Raum (W 112).

Flure und Treppenhäuser werden für wechselnde Präsentationen von Schülerarbeiten genutzt. In Ausstellungsvitrinen werden insbesondere aktuelle Arbeiten des Faches Kunst, Urkunden und Pokale oder neue Bücher der Schülerbücherei präsentiert. Im Außenbereich nutzen vor allem die jüngeren Schülerinnen und Schüler die Tischtennisplatten, Sportflächen und das Waldgelände.

Die Schule soll ein einladender Ort sein. Dazu gehört bei allen Beteiligten ein Bewusstsein für Sauberkeit. Die in den Gebäuden vorhandenen Möglichkeiten für getrennte Abfallentsorgung zeigen hohen Standard, der aber auch von allen entsprechend genutzt werden muss. Ein Reinigungsdienst der Klassen ist eingerichtet.

Alle in der Schule Tätigen, sowohl Lehrkräfte als auch Schülerinnen und Schüler, sind aufgrund der langen Verweildauer auf gute Verpflegungsmöglichkeiten angewiesen. Nach der Fertigstellung der neuen Pausenhalle wird es deshalb einen Mensabetrieb geben.

Eine Schule lebt von der Kommunikation. Daher müssen Informationsbereiche mit entsprechender Mediene Ausstattung und Räumlichkeiten vorhanden sein, die allen Gruppen selbstständiges Lernen und Arbeiten ermöglichen. Das gilt ebenso für noch zu schaffende Besprechungsräume für Gespräche mit Eltern und Schülerinnen und Schüler.

Das Humboldt-Gymnasium bemüht sich nach Kräften, jederzeit die Sicherheit aller zu gewährleisten. Dazu dienen das im Schuljahr 2009/10 verabschiedete Sicherheitskonzept ebenso wie regelmäßige Informationen und Übungen im Unterricht. Entsprechende Kurzfassungen hängen im Schulgebäude aus; über ausführliche Informationsmappen verfügen alle Verantwortlichen. Die Schülerinnen und Schülern können bei einem externen Anbieter gegen Gebühr insgesamt 112 Schließfächer mieten, um dort ihre Sachen zu deponieren.

Sozialklima und Gesundheitsförderung

Das Miteinander aller zum Humboldt-Gymnasium gehörenden Gruppen und das pädagogische Klima sind gemäß den SEIS-Umfragen der Schule und dem Schulinspektionsbericht gekennzeichnet durch eine sehr freundliche, konstruktive, von gegenseitigem Respekt geprägte Arbeits- und Kommunikationsatmosphäre.

Die Lehrkräfte bemühen sich darum, die Schülerinnen und Schüler in ihrem Selbstvertrauen zu unterstützen und zu ermutigen. Im Sinne des Niedersächsischen Schulgesetzes fühlen wir uns verpflichtet, zur Erziehung eigenverantwortlicher und mündiger Bürgerinnen und Bürger beizutragen.

Das Schulforum am Schuljahresende ist eine gemeinsame Veranstaltung, um die geleistete Arbeit zu würdigen und die Schulgemeinschaft zu festigen.

Gesundheitliche Aufklärung und Drogenprävention sind Themen im Unterricht und Gegenstand von Aktionstagen und besonderen Veranstaltungen. Insbesondere veranstaltet die Fachgruppe Sport regelmäßig Spiel-, Bewegungs- und Wettkampftage. Seit vielen Jahren erreicht das Humboldt-Gymnasium im Vergleich zu anderen weiterführenden Schulen im Landkreis hohe Quoten bei den Sportabzeichen.

Als mehrfach ausgezeichnete „Umweltschule“ engagiert sich das Humboldt-Gymnasium bereits seit den neunziger Jahren beim Energie- und Wassersparen, für Müllvermeidung und Mülltrennung und beteiligt sich an verschiedenen Sammelaktionen (Aktion Sammeldrache; Altbatterien, Handys und Naturkorken etc.). Seit 2001 führt die Schule ein Nachhaltigkeitsaudit durch. Die Umweltthematik wird im Unterricht, zum Beispiel im Seminarfach „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (bisher 70 umweltspezifische Facharbeiten), in Vorträgen und Veranstaltungen sowie in Arbeitsgemeinschaften und Projekten bearbeitet.

Beteiligung von Schüler- und Elternschaft

Am Humboldt-Gymnasium sollen alle Gruppen, also auch Eltern und Schülerschaft an der Schulentwicklung beteiligt sein. Daher spielt die Schüler- und Elternarbeit eine besondere Rolle. In allen relevanten Gremien wie Schulvorstand, Gesamtkonferenz, Fach- und Klassenkonferenzen sowie im Schulelternrat (SER) und in der Schülervertretung (SV) bestimmen Eltern und Schülerschaft im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben über den Kurs des Humboldt-Gymnasiums mit.

Insbesondere im 16-köpfigen Schulvorstand (8 Lehrkräfte, 4 Elternvertreter, 4 Schülervertreter) werden zentrale Fragen wie Stundentafel, Haushaltsmittel, Grundsätze der Organisation usw. gemeinsam diskutiert und entschieden.

Insgesamt bietet das Humboldt-Gymnasium eine Vielfalt von Beteiligungsmöglichkeiten am Schulleben auch außerhalb des Unterrichts. Dieser Standard soll gesichert und nach Möglichkeit ausgebaut werden. Neben einer aktiven SV-Arbeit erscheint auch die regelmäßige Unterstützung sozialer Projekte sinnvoll. Andere Projekte im Rahmen der „Europaschule“ ergänzen den Willen zur länderübergreifenden Kommunikation.

Daneben gibt es eine Reihe informeller Formen der Zusammenarbeit z. B. bei Schul- oder Klassenfesten, Sponsorenläufen, dem Kuchenverkauf für ein Hilfsprojekt in Uganda usw. Auch die Verpflegung beim Elternsprechtag wird seit Jahren dankenswerterweise wesentlich von Schülern und Eltern übernommen. Der 12. Jahrgang hat im Juni 2009 ein großes Schulfest veranstaltet.

Viele Auslandskontakte und das internationale Betriebspraktikum zeigen, dass die Schulgemeinschaft des Humboldt-Gymnasiums schon lange daran interessiert ist, einen Beitrag zur europäischen Fortentwicklung zu leisten.

Der Verein der Eltern, Freunde und Förderer des Humboldt-Gymnasiums (ca. 330 Mitglieder) und der Verein der Ehemaligen des Humboldt-Gymnasiums leisten immer dann Unterstützung, wenn Möglichkeiten des Schulträgers oder des Landes nicht greifen.

Voraussetzung für jegliche Form von Beteiligung ist jedoch eine rechtzeitige, umfassende und adressatenbezogene Information aller schulischen Gruppen. Dazu dienen regelmäßige Informationsveranstaltungen (neue 5. Klassen, 2. Fremdsprache, Einführungsphase (10. Jahrgang), Qualifikationsphase (11./12. Jahrgang) etc.). Schreiben der Schule an Eltern- und Schülerschaft informieren über die verschiedensten Themen und Anlässe (z. B. Einladungen oder Neue Influenza). Mindestens zweimal jährlich erscheint der Humboldt-Brief mit Schulneuigkeiten. Alle zwei Jahre erscheint ein Jahrbuch als Album des schulischen Lebens. Immer wichtiger für die schulische Kommunikation wird das Online-Portal IServ. In den dortigen Foren werden die aktuellen Fragen diskutiert und Informationen zu den relevanten Themen abgerufen. Der Vertretungsplan ist täglich online abrufbar.

Kooperation mit Schulen, Betrieben und Partnern

Schule agiert immer im gesellschaftlichen Umfeld und steht damit nicht isoliert da. In diesem Zusammenhang zeigt das Humboldt-Gymnasium schon seit Jahrzehnten eine große Offenheit für Kontakte und Ideen von außen. Dieses Ansinnen soll gerade in einer sich immer weiter entwickelnden Globalisierung auch im Kleinen und angesichts der Notwendigkeit von Vernetzung weiter ausgebaut werden.

Regelmäßig finden Besprechungen zwischen Lehrkräften des Humboldt-Gymnasiums und der Grundschulen statt, um die Übergänge der Schülerinnen und Schüler zwischen beiden Schulformen zu optimieren. Das Humboldt-Gymnasium ist Mitglied des Gifhorer Hochbegabtenverbundes. Seit mehreren Jahren arbeiten Schülerinnen und Schüler der oberen Mittelstufe in dem Projekt „Physik für helle Köpfe“ mit Grundschulern zusammen. Im Rahmen des Deutschunterrichts nehmen seit Jahren Klassen der Mittelstufe am Projekt „Schulz“ (Zeitung in der Schule) teil. Mit dem Nachbargymnasium werden bei Bedarf gemeinsame Kurse in der Qualifikationsphase angeboten oder gemeinsame Fachprüfungsausschüsse bei der Abiturprüfung eingerichtet. Die Koordinatoren für die Sekundarstufen I und II treffen sich regelmäßig auf regionaler Ebene.

Die Kooperation mit außerschulischen Partnern findet in unterschiedlichen Bereichen statt. Außerdem gehört das Humboldt-Gymnasium seit 2001 zum MINT-Kooperationsverbund Gifhorn; die Schule arbeitete von 2006/07 bis 2008/09 mit im Netzwerk der Projektregion Braunschweig „Eigenverantwortliche Schule und Qualitätsvergleich in Bildungsregionen und Netzwerken“.

Die Kooperation mit der Kreisvolkshochschule oder mit der Fachhochschule Wolfsburg und mit Firmen und Betrieben vor Ort (z. B. Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg (u. a. MIG-Planspiel); GA Netztechnik - vormals Fa. DigiCos) gibt gute Impulse für eine Ausbildung, die auch die Zeit nach der Schule mit einbezieht.

3.4 Schulmanagement

Führungsverantwortung der Schulleitung

Professionelles Führungsverhalten und Schulmanagement sind wesentliche Voraussetzungen gezielter Schulentwicklung. Die Schulleitung versteht es als ihre Aufgabe, alle Prozesse der Schule möglichst kooperativ, transparent und effektiv zu gestalten. Dazu bedarf es der wertschätzenden Einbeziehung aller Beteiligten und der jeweiligen Gremien. Diese Einbeziehung setzt eine rechtzeitige und umfassende Information, einen intensive Diskussion sowie einen transparenten Entscheidungsprozess voraus. Getroffene Entscheidungen werden umgesetzt und nach einem verabredeten Verfahren evaluiert und gegebenenfalls verändert.

Die Schulleitung befindet sich in regelmäßigem Austausch mit den schulischen Gremien und sorgt für einen Ausgleich der Interessen im Sinne einer bestmöglichen Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule.

Die Schulleitung benennt Zuständige für die jeweiligen Aufgabenbereiche und berät und unterstützt die Verantwortlichen. Regelmäßig finden Planungs- und Auswertungsgespräche statt.

Die wichtigen Ergebnisse werden schulintern oder öffentlich bekannt gemacht. Die Schulleitung koordiniert die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Schule.

Qualitätsentwicklung

Seit dem Schuljahr 2006/07 ist das Humboldt-Gymnasium eine so genannte "Eigenverantwortliche Schule" - ein Jahr früher als die meisten Gymnasien in Niedersachsen. Im folgenden Schuljahr hat auf Beschluss einer Gesamtkonferenz eine Steuergruppe damit

begonnen, den Schulentwicklungsprozess am Humboldt-Gymnasium mitzugestalten. Die Gesamtverantwortung für die Qualitätsentwicklung nimmt der Schulleiter wahr.

Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Für das Qualitätskriterium „Verwaltungs- und Ressourcenmanagement“ stellt der Schulinspektionsbericht fest, dass das Humboldt-Gymnasium in 9 von 10 Teilkriterien „eher stark“ ist. Dazu zählen u. a. die effektive Durchführung der Unterrichtsorganisation, die pädagogische und fachliche Orientierung bei Klassenbildung und Lehrereinsatz, die Verfügbarkeit aktueller Lehr-, Lern- und Arbeitsmittel sowie funktionaler Informationstechnologie, die Verteilung der Haushaltsmittel und sonstigen Ressourcen. Weiterhin wird bestätigt, dass die Schulleitung die Interessen der Schule aktiv vertritt und Maßnahmen zur Arbeitssicherheit und zum Abbau von Gesundheitsgefährdungen ergreift.

Unterrichtsorganisation

Klassenbildung und Lehrereinsatz erfolgen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen nach den pädagogischen Grundsätzen und den organisatorischen Möglichkeiten vor Ort. Die Schulleitung achtet bei der Klassenbildung insbesondere auf eine ausgewogene Mischung von Jungen und Mädchen aus den verschiedenen Grundschulen. Kleine Freundesgruppen werden nach Möglichkeit in dieselbe fünfte Klasse übernommen. Klassenlehrerteams unterrichten im Regelfall mindestens sechs Stunden in einer Klasse, Fachlehrkräfte nach Möglichkeit in zwei aufeinander folgenden Schuljahren.

In den verschiedenen Bereichen der weitläufigen Schule führen in beiden großen Pausen jeweils elf Lehrkräfte gleichzeitig Aufsicht; hinzukommen je zwei Früh- bzw. Spätaufsichten vor der ersten und nach der sechsten Stunde.

Grundsätzlich wird der Unterricht nach der entsprechenden Stundentafel laut Stundenplan erteilt. Dabei müssen unterschiedlichste Anforderungen austariert werden, u. a. auch gestaffelte Anfangszeiten wegen der Schülerbeförderung.

Am Humboldt-Gymnasium gibt es zurzeit einen 45-Minuten-Rhythmus, wobei in verschiedenen Fächern der Mittelstufe (z. B. Sport, Kunst, Religion / Werte und Normen) und in der gesamten Oberstufe das Doppelstunden-Prinzip (90 Minuten) gilt. Die vierstündigen Oberstufenkurse (erhöhtes und grundlegendes Anforderungsniveau) liegen gegenwärtig vollständig im Vormittag, was zu vergleichsweise wenigen Springstunden bei den Oberstufenschülerinnen und -schülern führt.

Tatsächlich kommt es aber täglich aus verschiedensten Gründen (z. B. Exkursionen, Klassen-/Kursfahrten, Projekten, andere Dienstverpflichtungen, Erkrankungen etc.) zu Veränderungen. Diese finden sich im tagesaktuellen Vertretungsplan. Da es im Land Niedersachsen keine Vertretungsreserve gibt und zudem das Humboldt-Gymnasium in der Vergangenheit fast durchgängig und auch gegenwärtig eine rechnerische Unterrichtsversorgung von weniger als 100 Prozent hatte bzw. hat, entsteht zwangsläufig auch Unterrichtsausfall. Dieser wird teilweise durch Überstunden der Lehrkräfte abgemildert.

Folgende Grundsätze des Vertretungsunterrichts gelten am Humboldt-Gymnasium:

- Jahrgang 5 – 9:
 - Verlagerung von Randstunden in die Kernzeit (2. – 5. Stunde)
 - Vertretung möglichst durch planmäßige Lehrkräfte der Lerngruppe

- Vertretung durch fremde Lehrkräfte (möglichst mit Aufgabenstellung durch planmäßige Lehrkräfte)
- Ausfall von Randstunden
- Jahrgang 10 - 13:
 - Ab dem 10. Jahrgang entstehen bei kurzfristigem Unterrichtsausfall für die Schülerinnen und Schüler in der Regel Freistunden, die zum Eigenstudium genutzt werden sollen. Bei längerfristigem Ausfall bemüht sich die Schulleitung um adäquate Vertretungslösungen.

Arbeitsbedingungen

Das Humboldt-Gymnasium leidet seit vielen Jahren unter beengten räumlichen Verhältnissen, die sich mit dem Wegfall des 13. Schuljahrgangs ab 2011/12 und vermutlich leicht zurückgehenden Schülerzahlen etwas entspannen dürften. Auch zukünftig haben wir einen zusammenhängenden Schulkomplex ohne Außenstelle. Die neue Pausenhalle mit Mensa wird die Arbeits- und Lebensqualität an der Schule spürbar verbessern. Nach wie vor gibt es einen deutlichen Sanierungsbedarf und nicht unerhebliche Ausstattungswünsche, um vergleichbare Standards zu anderen Schulen zu erreichen.

Alle Gebäudeteile sind inzwischen mit Notausgängen und entsprechenden Brandschutzmaßnahmen versehen; überall sind Rauchmelder installiert. Zwei beauftragte und geschulte Lehrkräfte kümmern sich um die allgemeine Sicherheit sowie um den naturwissenschaftlichen Bereich. Im dreijährigen Rhythmus nehmen alle Lehrkräfte an dem Kurs „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“ teil.

3.5 Lehrerprofessionalität

Personalentwicklung

Die Schulleitung kümmert sich in Rücksprache mit den Fachgruppen, dem Personalrat und dem Schulelternrat nach den gegebenen Möglichkeiten um die adäquate Besetzung neuer Stellen. Neue Lehrkräfte sowie Referendarinnen und Referendare haben feste Ansprechpartner und können mit der Unterstützung aller Kolleginnen und Kollegen rechnen. In besonderen Fällen (Quereinsteiger, Praktikanten) stehen Mentoren als Ansprechpartner zur Verfügung.

Um den Unterricht am Humboldt-Gymnasium gewährleisten zu können, sind die Lehrkräfte in den letzten Jahren durch freiwillige Mehrarbeit gegenüber dem Land mit mehreren Tausend Überstunden in Vorleistung getreten.

Berufsverständnis

Die am Humboldt-Gymnasium beschäftigten Lehrkräfte sind bestrebt, die komplexen Aufgaben von Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler nach modernen pädagogischen Ansprüchen zu gestalten und bilden sich deshalb regelmäßig fort. Dieses geschieht neben der privaten Weiterbildung in alljährlichen Schulinternen Lehrerfortbildungen (SchILf). Die gesamte Schule und die einzelnen Fachgruppen ermitteln regelmäßig ihren Fortbildungsbedarf und tragen Sorge dafür, dass ihre Mitglieder in allen für den Unterricht relevanten Bereichen die nötige Qualifikation besitzen. Zur Sicherung und

Verbesserung dieser Unterrichtsqualität gibt sich das Humboldt-Gymnasium ein umfassendes und bedarfsorientiertes Fortbildungskonzept.

Die intensive Kooperation mit dem Studienseminar Wolfsburg bei der Referendarsausbildung führt bei der recht hohen Zahl von Referendarinnen und Referendaren dazu, dass sich ständig eine Vielzahl von Lehrkräften mit modernen Unterrichtsmethoden beschäftigt. Zudem sind am Humboldt-Gymnasium drei Fachleiter bzw. Mitwirkenden überwiegend im Studienseminar für die angehenden Lehrerinnen und Lehrer verantwortlich tätig. Seit Jahren arbeiten mehrere Kollegen in verschiedenen Kommissionen des Kultusministeriums bei der Erstellung von Abiturprüfungsaufgaben und Kerncurricula mit.

Die Lehrkräfte nehmen - im Rahmen der zur Verfügung stehenden Angebote – zumeist in der unterrichtsfreien Zeit an Nachmittagen oder Wochenenden an fachbezogenen Fortbildungsveranstaltungen der Regionalen Lehrerfortbildung des Landes Niedersachsen teil und bringen diese Ergebnisse in die Fachgruppenarbeit ein. Hinzu kommen die Teilnahme an schulübergreifenden Fortbildungen wie die Systematische Unterrichtsentwicklung (seit 08/2008) oder die Steuergruppen-Fortbildung (seit 02/2007).

Die Lehrkräfte fühlen sich verpflichtet, qualitativ hochwertig zu unterrichten. Sie legen besonderen Wert darauf, fachlich kompetent, methodisch vielfältig und schülerbezogen zu arbeiten. Das Lernen verstehen die Lehrkräfte als einen wechselseitigen Prozess, in dem beide Seiten Neues entdecken können.

Basis des Arbeitens ist dabei der gegenseitige Respekt und die Gestaltung der Gemeinschaft. Beides zeigt sich auch in gemeinsamen außerunterrichtlichen Aktivitäten.

Getragen wird die gesamte schulische Arbeit durch eine Grundhaltung der Weltoffenheit, die sich u. a. in vielfältigen internationalen Begegnungen zeigt. So sind regelmäßig ausländische Gäste aus Tschechien, Frankreich, Großbritannien, Italien oder Russland an unserer Schule zu Besuch und unsere Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte sind bei unseren ausländischen Partnern zu Gast.

Ferner legen die Lehrkräfte besonderes Gewicht auf die Chancengleichheit aller. Differenzierungsmaßnahmen im Unterricht sowie zusätzliche Förderangebote, z. B. durch Wettbewerbe oder Arbeitsgemeinschaften, sollen gewährleisten, dass die Schülerinnen und Schüler die bestmöglichen Ergebnisse erzielen.

Teamkooperation

Die Lehrkräfte am Humboldt-Gymnasium bemühen sich besonders darum, Teamfähigkeit zu praktizieren und weiterzuentwickeln. Sichtbaren Ausdruck findet diese in den Klassenlehrerteams, in regelmäßigen Besprechungen und Konferenzen der Fachlehrkräfte innerhalb von Jahrgängen, Stufen oder Fächern bzw. Fachbereichen. Die Klassenlehrerteams tragen die besondere Verantwortung für die Entwicklung in ihrer jeweiligen Klasse, besprechen in Klassenkonferenzen die Chancen und Probleme, treffen Vereinbarungen und kommunizieren diese in Gesprächen mit Eltern und Schülern. Die Lehrkräfte dokumentieren entsprechend dem schulinternen Konzept die individuelle Lernentwicklung (ILE) und nutzen diese in Absprache innerhalb der Klassenkonferenz für fördernde und fordernde Maßnahmen.

In der aktiven Mitarbeit in den Fachkonferenzen sehen die Lehrkräfte einen wesentlichen Beitrag zur Klärung der Fachfragen, zur Weiterentwicklung des Unterrichts und des Schullebens sowie zur Evaluation der unterrichtlichen und schulischen Prozesse. Im

Mittelpunkt stehen Vereinbarungen zu den schuleigenen Arbeitsplänen und die Grundsätze der Leistungsbewertung.

In den letzten Jahren ist die neu eingerichtete Dienstbesprechung der Fachobleute immer mehr zu einem Gremium geworden, in dem anstehende Veränderungen diskutiert und für die Umsetzung an der Schule vorbereitet werden.

In der Gesamtkonferenz sehen die Lehrkräfte das Gremium, in dem alle schulischen Gruppen sich informieren, die pädagogische Ausrichtung der Schule diskutieren und im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten die für die Schule verbindlichen Beschlüsse fassen.

Acht Lehrkräfte nehmen verantwortlich die Entscheidungsbefugnisse im Schulvorstand wahr und arbeiten in diesem zentralen Gremium der Schule mit den Vertreterinnen und Vertretern der Eltern- und Schülerschaft vertrauensvoll zusammen.

Neben den genannten formalen Gremien gibt es eine Reihe von weiteren Feldern, auf denen die Lehrkräfte teamorientiert zusammenarbeiten, sei es bei der Konzeption von Unterricht und Leistungskontrollen, in (Prüfungs-)Ausschüssen oder sonstigen fachlichen und pädagogischen Fragen des Schulalltags. Seit Jahren gibt es auch ein Kollegiums-sportangebot.

Die schulinterne Kommunikation geschieht neben den traditionellen Formen immer häufiger mithilfe des Online-Portals IServ, das Diskussionsforen, digitale Ablagen, Rundmails etc. schnell und unkompliziert ermöglicht.

3.6 Ziele und Strategien der Schulentwicklung

Schulprogramm

Das bereits im November 2006 verabschiedete erste Leitbild des Humboldt-Gymnasiums, das mit Beteiligung von Eltern und Schülern in einer Arbeitsgruppe entwickelt worden ist, beschreibt nun unter dem Leitmotto „Dem Menschen zugewandt die Welt entdecken, bewahren und gestalten“ die allgemeinen Zielperspektiven für die künftige Schulentwicklung:

- Lernen: Qualität und Nachhaltigkeit anstreben
- Bildung: Chancengleichheit herstellen
- Schule: Respekt und Gemeinschaft leben
- Weltoffenheit: Horizonte erweitern

Diese Zielperspektiven werden im vorliegenden Schulprogramm durch pädagogische Grundsätze im Rahmen des gesetzlichen Bildungs- und Erziehungsauftrags und durch konkrete Maßnahmen und Aktivitäten entfaltet. Bezugspunkt für die Merkmale einer guten Schule bildet dabei der „Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen“ (Juni 2006).

Das vorliegende Schulprogramm beschreibt eine doppelte Perspektive der weiteren Schulentwicklung:

- kurz- und mittelfristige Ziele und Maßnahmen (bis Ende 2011/12)
(vgl. Punkt 5)
- mittel- und längerfristige Ziele und Maßnahmen (bis Ende 2014/15)
(vgl. Punkt 4)

Durch die Mitarbeit des Humboldt-Gymnasiums im „Projekt Eigenverantwortliche Schule und Qualitätsvergleich in Bildungsregionen und Netzwerken“ (seit Beginn des Schuljahres 2006/07) und die Einrichtung einer Steuergruppe im Dezember 2006 bemüht sich das Humboldt-Gymnasium, die allgemeine Schulentwicklung voranzutreiben.

Seit Beginn des Schuljahres 2008/09 nehmen die Hauptfachlehrkräfte im 5. bzw. nun 6. Jahrgang am zweijährigen Projekt „Systematische Unterrichtsentwicklung“ teil. Die Ergebnisse werden in den entsprechenden Gremien vorgestellt und diskutiert, um sie nach und nach in der Breite des Kollegiums zu verankern.

Ein besonderer Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit des nächsten Jahres stellt die Bewältigung der enormen Herausforderungen durch den Doppelabiturjahrgang 2011 dar, die durch die besonders starken Schülerzahlen gerade in diesen beiden Jahrgängen noch verschärft werden.

Erst nach der Verabschiedung des Doppeljahrgangs werden weitere Faktoren wie rückläufige Schülerzahlen, Wettbewerb mit anderen Schulen und Schulformen sowie die Frage nach einem Ganztagsangebot die künftige Entwicklung des Humboldt-Gymnasiums mitbestimmen.

Ein Schulprogramm wird nur dann wirksam, wenn seine wesentlichen Inhalte allen, die es umsetzen sollen, bewusst sind. Es wird daher öffentlich gemacht und ist jederzeit in gedruckter und digitalisierter Form zugänglich. Das vorliegende Schulprogramm versteht sich als Grundstein der künftigen Entwicklung am Humboldt-Gymnasium; damit ist es Bezugspunkt für eine ausführliche und kontinuierliche Diskussion der gesamten Schulgemeinschaft und bedarf regelmäßig der Veränderung und Überarbeitung im Sinne des Qualitätszirkels.

Die im Schulprogramm festgeschriebenen Vereinbarungen sollen aber nicht nur umgesetzt, sondern im Sinne der Qualitätsentwicklung auch hinsichtlich der Wirksamkeit und Nachhaltigkeit regelmäßig überprüft werden.

Optimierung des Umfeldes und der Rahmenbedingungen

Seit vielen Jahren ist das Humboldt-Gymnasium im Gespräch mit dem Landkreis, der Stadt Gifhorn und den kommunalen Entscheidungsträgern, um die allgemeinen Rahmenbedingungen weiter zu verbessern. Die Schule würdigt ausdrücklich die nicht unerheblichen Leistungen, die der Schulträger in den letzten Jahren für das Humboldt-Gymnasium erbracht hat. Diese werden von uns aber auch in Relation gesehen zu den Investitionen, die an den übrigen Gymnasien des Landkreises getätigt worden sind oder werden.

In folgenden Bereichen sehen wir weiteren und teilweise sehr dringlichen Handlungsbedarf:

Sicherheits- und Verkehrsmaßnahmen:

- sichere Bushaltestellen an der Celler Straße
- Verbesserung des Zeitpläne der VLG
- sicherer Fußweg zum Schulgelände über die Konrad-Beste-Straße und sauberer bzw. trockener Zugang zu jedem Gebäudeteil
- Erweiterung und Sanierung der Parkflächen
- Außensicherung bzw. Umzäunung des Schulgeländes
- Einzäunung und Sicherung der Müllcontainer

Bau- und Sanierungsmaßnahmen:

- Erweiterung der Turnhallenkapazitäten auf dem Schulgelände durch An- bzw. Neubau
- Errichtung schulnaher Außensportanlagen
- Erweiterung des Lehrerzimmers im Hauptgebäude
- Sozial- und Arbeitsräume für Schülerinnen und Schüler
- Besprechungs- und Arbeitsräume für Lehrkräfte
- Fachraum für Darstellendes Spiel
- räumliche Erweiterung der Schulbibliothek
- Renovierung des Aufenthaltsraums bei kurzfristigen Erkrankungen
- umfassende Sanierung der Sanitäranlagen im Ost- und Westflügel, im Verwaltungsteil und in der Turnhalle
- Anstrich in Klassenräumen und Fluren/Gängen

In allen Punkten sucht das Humboldt-Gymnasium die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Landesschulbehörde, dem Schulträger und weiteren Partnern.

4 Unsere Ziele - was wir erreichen wollen

Die dargestellte schulische Realität zeigt, dass am Humboldt-Gymnasium bereits zahlreiche Strukturen, Maßnahmen und Projekte existieren, die das Leitbild vielschichtig ausgestalten. Über den „normalen“ Unterricht hinaus gibt es bereits ein großes Engagement, um die Schule weiterzuentwickeln. Eine längerfristige Sicherung des erreichten „Ist-Standes“ stellt also schon ein umfangreiches Entwicklungsziel dar.

Aus den zahlreichen Schulreformen des Landes Niedersachsen in den letzten Jahren, den Ergebnissen der SEIS-Umfragen und der Schulinspektion ergeben sich jedoch weitere Impulse und Vorgaben für die künftige Schulentwicklung am Humboldt-Gymnasium.

Daher werden im Folgenden acht allgemeine Ziele formuliert, die die mittel- und längerfristige Entwicklung des Humboldt-Gymnasiums im Sinne des Leitbildes beschreiben. Die dort genannten Möglichkeiten zeigen beispielhaft Perspektiven der künftigen Schulentwicklung auf. Die Reihenfolge orientiert sich an den „Qualitätsbereichen“ des „Orientierungsrahmens Schulqualität in Niedersachsen“ (Juni 2006).

Auf einer Gesamtdienstbesprechung der Lehrkräfte im November 2009 sind die acht genannten allgemeinen Ziele mit dem Ergebnis priorisiert worden, dass in einer ersten Phase der Schulentwicklung (bis Ende des Schuljahres 2011/12) am Humboldt-Gymnasium zunächst die Punkte Fachcurricula (A), Identifikation (D), Verantwortlichkeit (E) und allgemeine Ausstattung (H) vorrangig angegangen werden sollen. Für den folgenden Zeitraum (bis Ende des Schuljahres 2014/15) müssen weitere (fach-) spezifische Ziele und Maßnahmen in einer Fortschreibung des Schulprogramms noch festgelegt werden.

Bis Ende des Schuljahres 2014/15 liegen für alle Unterrichtsfächer schuleigene Fachcurricula vor, die die Kompetenzorientierung der jeweiligen Kerncurricula fachbezogen umsetzen. (A)

Mögliche Maßnahmen:

- Die bisherigen Stoffverteilungspläne der Fächer werden schrittweise auf der Grundlage der neuen Kerncurricula in schuleigene Fachcurricula überführt.
- Die jeweiligen Fachgruppen bemühen sich um Einheitlichkeit und Übersichtlichkeit in der Darstellung der jeweiligen Fachcurricula.
- Die Fachcurricula werden so aufeinander abgestimmt, dass fächerübergreifendes Lernen ermöglicht wird.
- Die einzelnen Fachgruppen integrieren Möglichkeiten von Projektarbeit verbindlich in ihr Fachcurriculum.
- Zur Vorbereitung eines umfassenden Medienkonzepts binden die Fachgruppen bewährte und Neue Medien systematisch in den Lernprozess ein.

Bis Ende des Schuljahres 2014/15 soll die Schüleraktivierung im Unterricht erhöht werden. (B)

Mögliche Maßnahmen:

- Kooperative Arbeitsformen wie Partner- und Gruppenarbeit werden systematisch eingeübt und in die Unterrichtsprozesse einbezogen.

- Problemlösendes Denken und entdeckendes Lernen werden als unterrichtliche Prinzipien stärker als bisher berücksichtigt.
- Möglichkeiten der inneren Differenzierung mit unterschiedlichen Lerngängen, die eine besondere Förderung der Leistungsschwächeren und Leistungsstärkeren bewirken, sollen häufiger genutzt werden.
- Die Aufgabenkultur soll im Sinne der Kerncurricula an Kompetenzen ausgerichtet werden.
- Lehrkräfte, die sich mit dem Projekt „Systematische Unterrichtsentwicklung“ vertraut gemacht haben, bringen die Ergebnisse in die Fachgruppen und die allgemeine Unterrichtsarbeit ein.

Bis Ende des Schuljahres 2014/15 sollen die Leistungsbewertung im Unterricht vereinheitlicht und die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler systematisch gefördert werden. (C)

Mögliche Maßnahmen:

- Die allgemeinen Grundsätze und Beschlüsse der Fachgruppen zur Leistungsbewertung werden im Sinne der Kompetenzorientierung überarbeitet.
- Die einzelnen Fachgruppen stellen durch Absprachen und vergleichende Maßnahmen die Einheitlichkeit der Leistungsbewertung im Schriftlichen und Mündlichen sicher.
- Die Fachgruppen treffen verbindliche Beschlüsse über Umfang, Art und Funktion der Hausaufgaben.
- Die Fachlehrkräfte einer Klasse sprechen sich bezüglich des Umgangs mit den Hausaufgaben ab.
- Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler werden durch zusätzliche Lernangebote (z. B. Arbeitsgemeinschaften, Zusatzstunden) gefördert.
- Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen werden durch zusätzliche Lernangebote (z. B. Wettbewerbe, Pullout-Kurse, Projekte) gefördert.

Durch regelmäßige Veranstaltungen und besondere Aktivitäten soll die Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit dem Humboldt-Gymnasiums gestärkt werden. (D)

Mögliche Maßnahmen:

- Das Humboldt-Gymnasium erarbeitet ein Konzept zur Förderung des Gemeinschaftsgefühls (corporate identity).
- Regelmäßig finden Auf- und Vorführungen von Unterrichtsergebnissen, Arbeitsgemeinschaften oder Projekten statt.
- Jährlich findet ein Schulforum zur Präsentation der geleisteten Arbeit und alle zwei Jahre ein Schulfest statt.
- Von Schülerinnen und Schülern aus höheren Jahrgängen werden Veranstaltungen für die unteren Jahrgänge durchgeführt.
- In regelmäßigen Abständen finden Sport- und Spielaktivitäten für die jeweiligen Jahrgänge und Ehemaligen-Turniere statt.

- Die Lehrkräfte nehmen mit ihren Lerngruppen an Theater- und Kinobesuchen sowie weiteren kulturellen Veranstaltungen teil; diese werden im Unterricht vor- und nachbereitet.
- Das Uganda-Projekt (durch Kuchenverkauf aller Klassen) und das Flutopferhilfe-Projekt (durch Bücherverkauf) werden fortgeführt.
- Fahrten oder Austauschprogramme werden nach den gegebenen Möglichkeiten angeboten.
- In jedem Schuljahr finden für die jeweiligen Jahrgänge Spiel-, Sport-, Spaß-, Fitness- oder Gesundheitstage statt.
- Jährlich finden ein Musikabend und mehrere Musik-AGs statt; die Arbeit von Schülerbands wird organisatorisch und technisch unterstützt.
- In regelmäßigen Abständen finden in der neuen Pausenhalle für die interessierte Öffentlichkeit Vorträge zu allgemeinen Themen statt.

Bis Ende des Schuljahres 2014/15 soll die Verantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten für die Schulgemeinschaft des Humboldt-Gymnasiums gestärkt werden. (E)

Mögliche Maßnahmen:

- Die Schulordnung wird überarbeitet und auf das Schulprogramm hin ausgerichtet.
- Die erwünschten Verhaltensregeln für Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte werden in jährlichen Vereinbarungen festgehalten und im Unterricht thematisiert.
- Die SV trifft sich regelmäßig an festen Besprechungsterminen und führt bei Bedarf jährlich ein SV-Seminar durch.
- Im Bereich der Oberstufe finden nach Bedarf Jahrgangversammlungen statt, die vom Jahrgang organisiert und durchgeführt werden. Die Ergebnisse werden der Schulleitung schriftlich mitgeteilt.
- Die Schule entwickelt in Zusammenarbeit aller schulischen Gruppen ein Gewaltpräventions- und ein Drogenpräventionskonzept. Das Mediatoren-Konzept wird fortgeführt und weiterentwickelt.
- Im Sinne einer Umweltschule werden Energie und Ressourcen eingespart und Müllvermeidung und Mülltrennung verstärkt beachtet.
- Die Themen „Mobilität“ und „Medienerziehung“ werden konzeptionell erarbeitet und in die Unterrichtspraxis integriert.
- Die Quote der Eltern, die sich im Eltern- und Förderverein engagieren, soll durch regelmäßige Information und Werbemaßnahmen gesteigert werden.
- Die Vertreterinnen und Vertreter der Schüler- und Elternschaft arbeiten regelmäßig in den entsprechenden Gremien und Ausschüssen mit.
- Berufsinformationstage sollen durch Eltern und Ehemalige mitgestaltet werden.

Bis Ende des Schuljahres 2014/15 soll die Teamfähigkeit der Lehrkräfte am Humboldt-Gymnasium weiterentwickelt werden. (F)

Mögliche Maßnahmen:

- Möglichkeiten zur Kooperation bei der Unterrichtsvorbereitung (z. B. in der Oberstufe), bei der Durchführung von Unterricht (z. B. bei Projekten, Team-Teaching) sowie bei Klassenarbeiten bzw. Klausuren werden stärker genutzt.
- Die Schulleitung entwickelt in Absprache mit der Gesamtkonferenz verbindliche Formen der Zusammenarbeit, klare Zuständigkeiten, Verfahrensregeln, Kriterienkataloge und einheitliche Muster, Formulare etc.
- Die Lehrkräfte formulieren Kriterien für guten Unterricht.
- Die Klassenleitung in den Jahrgängen 5-10 erfolgt jeweils im Team.
- Ergänzend kann ein Konzept zur Jahrgangsleitung für die Jahrgänge 5-10 entwickelt und schrittweise umgesetzt werden.
- Unterstützend soll der Informationsfluss zu den relevanten Bereichen der schulischen Arbeit regelmäßig, rechtzeitig und zielgerichtet erfolgen; dabei werden die digitalen Möglichkeiten (IServ, Homepage) verstärkt genutzt.

Die Qualitätsentwicklung stellt einen wichtigen Bestandteil der schulischen Arbeit dar und wird von der Schulleitung gefördert. (G)

Mögliche Maßnahmen:

- Regelmäßig und gegebenenfalls zusätzlich finden sowohl fachbezogene als auch allgemeine schulinterne Lehrerfortbildungen statt.
- Ein umfassendes Fortbildungskonzept für die Lehrkräfte wird erarbeitet und entsprechend des Bedarfs fortgeschrieben.
- Die Schule prüft die Möglichkeiten zur Einführung eines Ganztagsangebotes nach Ende des Doppelabiturjahrgangs (2011).
- Funktionsstellen werden nach einem bedarfsgerechten Organisationsplan ausgeschrieben und besetzt.
- Die Koordination der Veränderungsprozesse zu mehr Schulqualität wird durch eine Steuergruppe wahrgenommen.
- Ein Hospitationskonzept für wechselseitige Besuche im Unterricht wird von der Schulleitung in Zusammenarbeit mit den Fachgruppen entwickelt und umgesetzt.
- Die Schulleitung oder von ihr Beauftragte werten die Leistungs- und Entwicklungsdaten regelmäßig und systematisch aus und geben diese der Schulöffentlichkeit bekannt.
- Zwischen der Schulleitung und den Lehrkräften finden Mitarbeitergespräche statt.

Bis Ende des Schuljahres 2014/15 soll die allgemeine Ausstattung des Humboldt-Gymnasiums innerhalb und außerhalb des Gebäudes verbessert werden. (H)

Mögliche Maßnahmen:

- Eine Pausenhalle mit Mensa/Cafeteria wird errichtet.
- Alle Bereiche und Räume der Schule werden sichtbar ausgeschildert und die Kennzeichnungen regelmäßig aktualisiert.
- Flure und Treppenhäuser werden regelmäßig und wechselnd zur Präsentation des schulischen Lebens und Arbeitens genutzt.
- Für jeden allgemeinen Unterrichtsraum wird ein Ausstattungskonzept erarbeitet, das sukzessive umgesetzt wird.
- Es werden mehrere Gruppenarbeits- und Stillarbeitsbereiche für Schüler/-innen eingerichtet.
- Für das Fach Darstellendes Spiel wird ein angemessener Raum zur Verfügung gestellt.
- Entsprechend dem Medienausstattungskonzept des Schulträgers wird eine ausreichende Zahl von mobilen Laptops und fest installierten Beamern zur Verfügung gestellt.
- Die Bibliothek wird räumlich erweitert und konzeptionell zu einem medial ausgestatteten Lernzentrum entwickelt.
- Die sanitären Anlagen im Ostflügel, im Westflügel (Altbau), in der Turnhalle und im Verwaltungsteil werden umfassend saniert.
- Die Sporthallenkapazitäten und Außensportanlagen werden entsprechend dem Bedarf standortnah ausgebaut.
- Sukzessive werden einzelne (Fach-)Räume mit elektronischen Tafeln / White Boards ausgerüstet; ein systematisches Konzept für die elektronische Anzeige von Vertretungsplänen und allgemeinen Informationen soll entwickelt werden.

5 Unsere Maßnahmen - was wir demnächst umsetzen

Im Sinne einer kontinuierlichen Schulentwicklung werden die oben genannten Allgemeinen Ziele inhaltlich wie zeitlich aufgeteilt und schwerpunktmäßig durch die jeweiligen Fachgruppen oder sonstige Arbeitsteams umgesetzt.

Folgende Ziele und Maßnahmen sollen in einer ersten Phase (bis Ende des Schuljahres 2011/12) am Humboldt-Gymnasium realisiert werden:

Aufgabenfeld A:

| | | |
|----------------|--|------------------|
| Deutsch | Entwicklung eines kompetenzorientierten Fachcurriculums für die Sekundarstufe II | bis Ende 2011/12 |
| | Entwicklung und Erprobung eines Konzeptes zur Leseförderung in der Sekundarstufe I | bis Ende 2011/12 |

| | | |
|-----------------|--|------------------|
| Englisch | Entwicklung eines kompetenzorientierten Fachcurriculums für die Sekundarstufe I | bis Ende 2010/11 |
| | Überarbeitung des bilingualen Sachfachkonzeptes | bis Ende 2010/11 |
| | Entwicklung eines kompetenzorientierten Fachcurriculums für die Sekundarstufe II | bis Ende 2011/12 |
| | Vorbereitung und Durchführung der Zertifizierung englischer Sprachkenntnisse (TOEFL und Cambridge Certificate) | ab 2010/11 |

| | | |
|--------------------|--|------------------|
| Französisch | Entwicklung eines kompetenzorientierten Fachcurriculums für die Sekundarstufe I | bis Ende 2010/11 |
| | Entwicklung eines kompetenzorientierten Fachcurriculums für die Sekundarstufe II | bis Ende 2011/12 |
| | Beitrag des Faches zu einem Methodenkonzept und zur Aufarbeitung von Lernschwächen | bis Ende 2011/12 |
| | Beiträge des Faches zu einem Fahrtenkonzept (Frankreich-Fahrten) | bis Ende 2011/12 |

| | | |
|---------------|---|------------------|
| Latein | Ergänzung des kompetenzorientierten Fachcurriculums für die Sekundarstufe I durch einen Lektüreplan | bis Ende 2010/11 |
| | Entwicklung eines kompetenzorientierten Fachcurriculums für die Sekundarstufe II | bis Ende 2011/12 |
| | Erstellung von Arbeitsmaterialien zur Förderung methodischer Kompetenzen | bis Ende 2011/12 |

| | | |
|-----------------|--|------------------|
| Spanisch | Entwicklung eines kompetenzorientierten Fachcurriculums für die Sekundarstufe I | bis Ende 2010/11 |
| | Entwicklung eines kompetenzorientierten Fachcurriculums für die Sekundarstufe II | bis Ende 2011/12 |

| | | |
|-----------------|---|------------------|
| Russisch | Erarbeitung eines schuleigenen Fachcurriculums für die Jahrgänge 6 - 10 | bis Ende 2011/12 |
|-----------------|---|------------------|

| | | |
|-----------------------------|---|------------------|
| Darstellen-des Spiel | Entwicklung eines kompetenzorientierten Fachcurriculums für die Sekundarstufe I | bis Ende 2010/11 |
| | Durchführung einer jährlichen SchiLf zu einem unterrichtsspezifischen Schwerpunkt | ab 2010/11 |
| | Beitrag zum Fahrtenkonzept (10. Jg.) | ab 2010/11 |

| | | |
|--------------|---|------------------|
| Kunst | Entwicklung eines fachgruppeninternen Informations- und Weiterbildungskonzeptes | bis Ende 2011/12 |
| | Entwicklung eines Konzeptes zur Öffnung des Faches nach außen einschließlich Präsentationen und Ausstellungen | bis Ende 2011/12 |

| | | |
|--------------|---|------------------|
| Musik | Festlegung jahrgangsbezogener Grundkenntnisse und Kompetenzen für die Sekundarstufe I | bis Ende 2010/11 |
| | Integration computergestützter Lernhilfen in den Musikunterricht | bis Ende 2011/12 |

Aufgabenfeld B:

| | | |
|-----------------|--|------------------|
| Erdkunde | Entwicklung eines kompetenzorientierten Fachcurriculums für die Sekundarstufe I | bis Ende 2010/11 |
| | Entwicklung eines kompetenzorientierten Fachcurriculums für die Sekundarstufe II | bis Ende 2011/12 |
| | Gestaltung des Fachraumes Erdkunde zur Umsetzung des Medienkonzeptes | bis Ende 2011/12 |

| | | |
|-------------------|---|------------------|
| Geschichte | Entwicklung eines kompetenzorientierten Fachcurriculums für die Sekundarstufe I | bis Ende 2010/11 |
| | Entwicklung eines kompetenzorientierten Fachcurriculums für die Sekundarstufe II | bis Ende 2011/12 |
| | Erarbeitung eines Konzeptes für jahrgangsbezogene Exkursionen und deren schulöffentliche Präsentation | ab 2010/11 |

| | | |
|---------------------------|---|------------------|
| Politik-Wirtschaft | Entwicklung eines kompetenzorientierten Fachcurriculums für die Sekundarstufe I | bis Ende 2010/11 |
| | Entwicklung eines kompetenzorientierten Fachcurriculums für die Sekundarstufe II | bis Ende 2011/12 |
| | Präsentation der durchgeführten Aktivitäten und Veranstaltungen der Fachgruppe in der Schulöffentlichkeit | ab 2010/11 |

| | | |
|-----------------------------|---|------------------|
| Religion evangelisch | Erprobung und Evaluation des kompetenz-orientierten Fachcurriculums für die Sekundarstufe I | bis Ende 2010/11 |
| | Erarbeitung von kompetenzorientierten Prüfungsaufgaben für die Sekundarstufe I | bis Ende 2011/12 |
| | Entwicklung eines Konzeptes zur Arbeit mit der Lernsoftware „Religiopolis“ in der Sekundarstufe I | bis Ende 2011/12 |
| | Entwicklung eines kompetenzorientierten Fachcurriculums für die Sekundarstufe II | ab 2011/12 |

| | | |
|----------------------------|--|------------------|
| Religion katholisch | Entwicklung und Erprobung eines kompetenz-orientierten Fachcurriculums für die Sekundarstufe I | bis Ende 2011/12 |
| | Entwicklung eines kompetenzorientierten Fachcurriculums für die Sekundarstufe II | ab 2011/12 |

| | | |
|-------------------------|---|------------------|
| Werte und Normen | Entwicklung eines kompetenzorientierten Fachcurriculums für die Sekundarstufe I | bis Ende 2010/11 |
| | Darstellung unterrichtlicher Arbeitsergebnisse in der Schule und Einbeziehung außerschulischer Lernorte | ab 2010/11 |

| | | |
|--------------------|---|------------------|
| Philosophie | Erarbeitung eines kompetenzorientierten Fachcurriculums für die Jahrgänge 10 - 12 | bis Ende 2011/12 |
|--------------------|---|------------------|

Aufgabenfeld C:

| | | |
|-------------------|---|------------------|
| Mathematik | Entwicklung eines kompetenzorientierten Fachcurriculums für die Sekundarstufe II | bis Ende 2011/12 |
| | Entwicklung eines Konzeptes für den Einsatz elektronischer Medien im Mathematikunterricht | bis Ende 2011/12 |

| | | |
|-----------------|--|------------------|
| Biologie | Entwicklung eines kompetenzorientierten Fachcurriculums für die Sekundarstufe II | bis Ende 2011/12 |
| | Erarbeitung eines Katalogs zur Erstellung und Bewertung kompetenzorientierter Leistungsüberprüfungen | bis Ende 2011/12 |

| | | |
|---------------|--|------------------|
| Chemie | Entwurf eines geschlossenen Lehrgangs für die Jahrgänge 7-10 mit nachhaltiger Umsetzung der Sicherheitsvorschriften beim Experimentieren | ab 2010/11 |
| | Entwicklung eines kompetenzorientierten Fachcurriculums für die Sekundarstufe II | bis Ende 2011/12 |
| | Vereinbarung und Umsetzung bezüglich effektiver Methoden und optimierten Medieneinsatzes | ab 2010/11 |

| | | |
|---------------|--|------------------|
| Physik | Entwicklung eines kompetenzorientierten Fachcurriculums für die Sekundarstufe I | bis Ende 2010/11 |
| | Entwicklung eines kompetenzorientierten Fachcurriculums für die Sekundarstufe II | bis Ende 2011/12 |
| | Entwicklung eines Konzeptes zur stärkeren Einbindung der Solaranlage in den Unterricht | bis Ende 2011/12 |

| | | |
|-------------------|--|------------|
| Informatik | Teilnahme mit allen Jahrgängen am Schülerwettbewerb „Informatik-Biber“ | ab 2010/11 |
| | Weiterbildung interessierter Lehrkräfte des HG durch die Informatik-Lehrkräfte | ab 2010/11 |

Sonstige Felder und Bereiche (D):

| | | |
|--------------------|---|------------------|
| Seminarfach | Operationalisierung der im Seminarfach zu erwerbenden Kompetenzen | bis Ende 2011/12 |
|--------------------|---|------------------|

| | | |
|--------------|--|------------------|
| Sport | Entwicklung eines kompetenzorientierten Fachcurriculums für die Sekundarstufe I | bis Ende 2011/12 |
| | Entwicklung von Maßnahmen zur Durchsetzung eines durchgängig zweistündigen Sportunterrichts in angemessenen Sportstätten | ab 2010/11 |

| | | |
|----------------------|--|------------------|
| Arbeitsgruppe | Entwicklung eines neuen Konzeptes zu Profilangeboten ab der 7. Klasse | bis Ende 2011/12 |
| | Weiterentwicklung des Konzepts zur Beruf- und Studienorientierung unter Berücksichtigung des Europagedankens | bis Ende 2011/12 |
| | Entwicklung eines Fortbildungskonzepts | bis Ende 2011/12 |
| | Vorüberlegungen zu Möglichkeiten eines (offenen) Ganztagsschulangebots am Humboldt-Gymnasium | ab 2011/12 |
| | Entwicklung eines Konzeptes zum Bereich „Mobilität“ | bis Ende 2011/12 |

| | | |
|-----------------------------|---|------------------|
| Arbeitsgruppe Umwelt | Entwicklung eines Konzeptes zur Evaluation der Regelungen zur Müllvermeidung, -trennung und Reinigung | bis Ende 2011/12 |
| | Entwicklung eines Konzeptes zur Einführung eines jährlichen Umwelttages für den 5. Jahrgang | bis Ende 2011/12 |

| | | |
|----------------------|--|------------------|
| Projektgruppe | Vorlage eines Schulvertrags mit Leitlinien für soziales Miteinander, schulisches Lernen und Konfliktmanagement | bis Ende 2010/11 |
| | Umsetzung des Konzeptes zur Systematischen Unterrichtsentwicklung (Methodenkonzept) | bis Ende 2011/12 |

| | | |
|---------------------|--|------------------|
| Schulleitung | Entwicklung eines kollegialen Hospitations- und Coaching-Konzepts zur Verbesserung der Unterrichtsqualität | bis Ende 2011/12 |
| | konzeptionelle Vorschläge zur systematischen Verbesserung der Raumsituation sowie der Ausstattung der Schule und des Schulgeländes | bis Ende 2011/12 |
| | Entwicklung eines umfassenden Vertretungskonzepts bei Unterrichtsausfall und Personalengpässen | bis Ende 2011/12 |

Alle genannten Ziele und Maßnahmen für den Zeitraum bis Ende des Schuljahres 2011/12 sind durch genaue Beschreibungen der konkreten Arbeitsschritte, Zuständigkeiten und Evaluationsmöglichkeiten in einem gesonderten Anhang, der schulintern zur Verfügung steht, im Sinne des Projektmanagements präzisiert.

6 Unsere Bilanzierung - wie wir uns evaluieren

Jedes Schulsystem und jede Schule spiegelt die Erwartungen der Gesellschaft an die künftige Generation. Jede Schule ist zugleich ein Ort der Kontinuität und ein Ort der Transformation. Das vorliegende Schulprogramm des Humboldt-Gymnasiums gibt sowohl Auskunft darüber, wo wir stehen, als auch Hinweise darauf, wohin wir wollen und wie diese Ziele zu erreichen sind. Alle Lehrkräfte haben sich in die Entstehung und Erarbeitung dieses Schulprogramms mit einbringen können und die entscheidenden Gremien haben es befürwortet bzw. beschlossen.

Die Gesamtverantwortung für die Qualitätsentwicklung liegt nach dem Niedersächsischen Schulgesetz beim Schulleiter. Er trägt dafür Sorge, dass die Entwicklung der Schule regelmäßig überprüft und bewertet wird. Die Unterrichts- und Erziehungsarbeit unterliegt einer internen und externen Evaluation.

Die interne Evaluation verläuft auf verschiedenen Ebenen. Die Lehrkräfte am Humboldt-Gymnasium stehen regelmäßig im Gespräch mit Schülern und Eltern und bemühen sich darum, deren Impulse für die schulische Arbeit zu nutzen. Insbesondere den Schülerinnen und Schülern geben die Lehrkräfte Möglichkeiten zu Rückmeldung bzw. Feedback sowie zur Äußerung von Wünschen und Vorschlägen. Im Sinne von Partnerschaftlichkeit ist die Beteiligung von Schülern und Eltern in den schulischen Prozessen ausdrücklich erwünscht und wird vielfach eingebracht. Verschiedene Formen der Evaluation (Abfragen, Fragebogen, Meinungsbild etc.) werden im Schulalltag regelmäßig angewandt und ausgewertet. Die Durchführung von Audits, d. h. Überprüfungen von Qualitätsmerkmalen in bestimmten Bereichen, steht noch am Anfang.

Die oben genannten (fach-)spezifischen Ziele und Maßnahmen werden bis Ende des Schuljahres 2011/12 schulintern evaluiert; die Ergebnisse dieser Evaluation gehen ein in die Festlegung der weiteren Ziel- und Maßnahmenplanung.

In Besprechungen und Konferenzen werden die vereinbarten Ziele in regelmäßigen Abständen bewertet und ggf. verändert. Nachweise sind u. a. die entsprechenden Protokolle und Dokumentationen. Die Arbeit im Unterricht soll durch wechselseitige Hospitationen der Lehrkräfte transparenter werden und den fachlichen und pädagogischen Austausch intensivieren. Der Schulleiter besucht im Rahmen der Möglichkeiten Lehrkräfte im Unterricht, um sie zu beraten oder zu besichtigen. Formen und Möglichkeiten der Bilanzierung sind ein Schwerpunktthema der weiteren Schulentwicklungsarbeit.

Neben den internen gibt es auch externe Formen der Evaluation. In den Jahren 2006 bis 2008 hat sich das Humboldt-Gymnasium jährlich durch das professionelle Bewertungsverfahren SEIS (Selbstevaluation in Schulen) der Bertelsmann-Stiftung extern evaluieren lassen, die Ergebnisse schulintern veröffentlicht und in den entsprechenden Gremien diskutiert. Aus den Ergebnissen ist das Projekt „Das Humboldt-Gymnasium als einladender Ort“ entstanden; seit 2007 wird u. a. deshalb jährlich ein Schulforum durchgeführt, um im Schuljahr geleistete Arbeiten zu präsentieren und zu würdigen. Zurzeit wird die Fortführung von SEIS als Evaluationsinstrument schulintern diskutiert.

Die Schulinspektion des Kultusministeriums vom Dezember 2007 hat mehrere Stärken, aber auch Entwicklungspotentiale des Humboldt-Gymnasiums aufgezeigt. Die Ergebnisse der Schulinspektion sind schulintern bekannt gemacht und in den entsprechenden Gremien diskutiert worden, um daraus Rückschlüsse für die weitere Schulentwicklung zu

gewinnen. Für die konkrete Maßnahmenplanung des vorliegenden Schulprogramms sind sowohl Impulse aus dem Schulinspektionsbericht als auch Anregungen aus den SEIS-Umfragen aufgegriffen worden.

Bei allem Sinn und aller Berechtigung der internen und externen Evaluation wissen wir nicht zuletzt auch durch die Humboldt-Brüder, dass Wesentliches nicht messbar ist. Oder um es mit den Worten des ehemaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker zu sagen: „Aber über ihre reine Effizienz hinaus hängt die Qualität der Bildung vor allem von den Werten und Zielen im Zusammenleben der Menschen ab.“

Nachwort

Das Humboldt-Gymnasium versteht sich im Sinne des „Orientierungsrahmens Schulqualität in Niedersachsen“ als eine „lebendige Organisation mit einem eigenen Profil“ und möchte seine Qualitäten weiterentwickeln.

Wir gehen davon aus, dass das Elternhaus die erste und grundlegende Erziehungs- und auch Bildungsinstanz ist. Wir schätzen den großen Einsatz, den viele Eltern tagtäglich zeigen, und freuen uns über vielseitig interessierte, motivierte, leistungsbereite und freundliche Kinder und Jugendliche.

Wir wissen, dass der weitere Erfolg auf diesem Weg abhängt von dem Engagement aller Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler und Eltern, dem zentralen Stellenwert des Bildungs- und Erziehungsauftrags in unserem schulischen Denken und Handeln und der Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit aller Beteiligten.

Wir sehen aber auch deutlich, dass das Land Niedersachsen angesichts der vielen Veränderungen in den Gymnasien (Abschaffung der Orientierungsstufen, Zentralabitur, Profiloberstufe, Schulzeitverkürzung (G8), Kerncurricula und Kompetenzorientierung) künftig erhebliche personelle, zeitliche und finanzielle Unterstützung zusätzlich für die Schulen leisten muss, um spürbare Spielräume für die vielfältigen Aufgaben der Lehrkräfte zu schaffen.

Wir benötigen ferner die Unterstützung des Landkreises Gifhorn als Schulträger, um die beabsichtigte qualitative Weiterentwicklung des Humboldt-Gymnasiums umsetzen zu können. Der Neubau der Pausenhalle ist diesbezüglich ein Meilenstein, dem weitere Schritte zur kontinuierlichen Verbesserung der Substanz und Ausstattung folgen müssen.

Denn nur gemeinsam kann es uns gelingen, in der humanistischen Tradition der Brüder Humboldt dem Menschen zugewandt die globalisierte Welt des 21. Jahrhunderts zu entdecken, zu bewahren und zu gestalten.